

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

331 (21.7.1913) Mittagausgabe

Expedition: Mittel- und Sammlungs- u. Vertriebs- u. Marktplat.

Preis: od. Teleg. Adresse laßt nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Bfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Stetige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg.

Anzeigen: Die Koloniale 25 Bfg., die Beklamegeile 70 Bfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Boldeauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 331.

Karlsruhe, Montag den 21. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 10 Seiten.

Ein italienischer Redl.

(Telegramm.)

P.C. Rom, 21. Juli. (Priv.) Der frühere Abteilungschef im Kriegsministerium, Graf Marozzo della Rocca ist eine Spionagemaffäre verwickelt, die sich zu einer politischen Redl-Affäre auszuwickeln scheint. Ueber die sensationelle Verhaftung und die Persönlichkeit des Grafen sind folgende Einzelheiten zu erwähnen:

Der Graf ist ein 70 Jahre alter Mann und Vater von sieben Kindern, von denen mehrere in der italienischen Armee dienen. Er ist Inhaber des Großkreuzes der italienischen Krone und gehört einer alten piemontesischen Familie an. Auf seinem luxuriös ausgestatteten Schloß in Selva führt er einen großen Haushalt, der Unsummen verschlingt, jedoch er sich bereits seit Jahren in ständiger Geldverlegenheit befindet.

Scharfe Beobachtung ergab dann, daß Graf Marozzo della Rocca in dauernder Beziehung zu der österreichischen Regierung stand, der er wichtige Dokumente über italienische Grenzbesetzungen und Mobilisationspläne ausgeliefert haben soll. In italienischen militärischen Kreisen war der Graf schon lange der Spionage verdächtig; doch hatte man bisher keine positiven Beweise, die zu seiner Verhaftung hätten führen können. Erst Samstag früh wurde er auf Grund zweifelhafter Unterlagen verhaftet.

Die Unlegenheit, die im ganzen Lande ungeheures Aufsehen erregt, ist mit der Verhaftung della Roccas keineswegs erledigt. Nachgewiesenermaßen soll er im Unteroffizierskorps Mitschuldige haben, und man glaubt, daß noch andere sensationelle Verhaftungen bevorstehen.

Die Vermittlerin zwischen der österreichischen Regierung und dem spionierenden Grafen bildete eine junge Oesterreicherin, eine wegen ihrer großen Schönheit in den italienischen Gesellschaftskreisen bekannte Dame, des Grafen Geliebte, die plötzlich auf geheimnisvolle Art verschwunden ist. Bei der Hausdurchsuchung im Schloß des Grafen, der auch ein Vertreter des italienischen Kriegsministeriums bewohnte, sind eine größere Anzahl belastender Schriftstücke zutage gefördert worden.

Das Ende der Kriegsberichterstattung.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Berlin, 20. Juli. Aus Sofia wurde gemeldet, daß die Bulgaren auf der ganzen Linie siegreich seien, aus Belgrad, Athen und Cetinje am gleichen Tage, daß sie an allen Stellen des Kriegsschauplatzes zurückgeschlagen worden wären. Aber meine Herren Kriegsberichterhalter, die ihr von euren Verlegern für teures Geld engagiert seid, wie ist das möglich, wie könnt ihr solchen Unfug melden? Pardon — es gibt keine Kriegsberichterhalter mehr. Nach kaum 40jähriger Lebensdauer ist die Kunst des Kriegsreportenden selbige entschlafen. Nicht die Kunst selbst trägt die Schuld daran, wir haben noch heute Männer in der Presse, die sich mit Raff, dem berühmten

Mann der Feder des nordamerikanischen Bürgerkrieges, oder mit Archibald Forbes messen könnten. Was Leute, wie Krause, Dannbauer, Gottberg im russisch-japanischen Kriege geleistet haben, welche Entbehrungen sie ertragen und mit welchen Schwierigkeiten sie getämpft, wird jedem klar, der ihre Depeschen, ihre Briefe mit Aufmerksamkeit gelesen hat.

Es hat seit jeher einen Feind der Berichterstattung gegeben: die Zensur; aber sie wurde 1870/71, im spanisch-amerikanischen Kriege, im Burenfeldzuge sehr milde, im Krimkrieg fast gar nicht gehandhabt. Dann aber änderte sich das Bild; die schnelle Nachrichtenübermittlung durch Telegraph und Telephon, das ständige Waschen des Drahtnetzes um den ganzen Erdball machte die harmlose Berichterstattung nach der Heimat zu einer Gefahr für die Armee. Wenn heute ein Reporter die Absichten der russischen Heeresleitung in groben Zügen nach Petersburg telegraphierte, so ließ diese Meldung binnen 24 Stunden um den Erdball herum und erreichte das japanische Hauptquartier noch im richtigen Augenblick, um entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen. Jede Wahrung eines Geheimnisses war so ausgeschlossen, wenn sich die Berichterhalter in der vordersten Linie befanden. Selbst wenn sie nicht den großen Männen folgen konnten, so war der feindliche Generalstabsoffizier dank seiner Vorbildung doch in der Lage, aus ihren verschiedenen Meldungen zu kombinieren, sich ein Bild der Lage zu machen. So zog der eine Vorteil aus der Berichterstattung auf der anderen Seite, aber es war ein Vorteil, der den Nachteil des Verrats der eigenen Pläne auch nicht im geringsten aufhob. Deshalb haben im russisch-japanischen Kriege die Generalstäbe beider Parteien den Spaten zum Grabe der Kriegsberichterstattung angelegt, in Tripolis ist dies Grab ausgehoben, auf dem Balkan endgültig zugedeckt worden. Damit ist die Kriegsberichterstattung tot und begraben. Sie wird auch nie mehr zum Leben auferstehen. Keine Heeresleitung wird heute in ihren vordersten Linien, bei ihren Stäben Reporter mehr dulden, sie würde sich damit in ihr eigenes Fleisch schneiden, denn trotz aller Schärfe einer noch so strengen Zensur würden immer Meldungen leichtfertiger Reporter den Draht durchlaufen, die kein Fachmann geprüft hat. Es liegt dann die Gefahr nahe, daß nicht nur dem Feinde Pläne bekannt würden, nein, auch die, daß in der Heimat und in den Reserven anderer eigener Armeen falsche Bilder entständen. Das, was die Heeresleitung der Öffentlichkeit mitteilen will und muß, wird sie nicht veräumen, selbst auf den Draht zu geben.

Nun will aber die Presse Nachrichten haben, das Publikum will schwarz auf weiß etwas vom Kriege gedruckt sehen, und eine Zeitung, die nichts bringt, wird ihren Abzug verlieren. Die Berichterhalter müssen sich also ein neues Feld der Tätigkeit suchen. Und dieses liegt jetzt hinter der Front. Anstatt kurze, inhaltschwere Telegramme werden sie nun Berichte senden müssen von den Eindrücken, die der Krieg, die Niederlage oder Sieg hinter der Front hervorrufen; sie dürfen nach den Tagen des Kampfes über die Schlachtfelder reiten, und sie können sich dort aus persönlichen Einblicken ein ganz anderes Bild der verflochtenen Kämpfe machen wie der Leser der ersten Depeschen weit ab vom Kriegsschauplatz. Sie sollen nach voll endeter Aktion ihren Lesern einen klaren Bericht dessen

geben, was sich ereignet hat. Sie müssen sich aber gerade hinter der kämpfenden Linie inmitten einer aufgeregten Bevölkerung einen klaren Kopf bewahren und nicht jedes Gerücht sinnlos weiterdrachten. Mehr wie einst brauchen sie so taktischen Weitblick, damit sie das erkennen, was möglich und wahrscheinlich ist. Vor einem müssen sie sich besonders hüten, vor dem leichtfertigen Kombinieren. Der Kriegsberichterhalter muß eines nie vergessen, daß seine Meldungen auf die Börse, deren Macht jedem Kind heute bekannt ist, einen großen Einfluß ausüben; über den falschen Bericht einer Niederlage können in 24 Stunden Vermögen verloren gehen.

So ist jetzt der Mann der Feder am Feinde tot, er wird sich erheben durch den friedlichen Berichterhalter, der mit klarem Kopf und ruhigem Blut außerhalb des Kugelregens folgern und geschlossene Bilder geben muß. Nicht mehr Mut und Verwegenheit werden ihm zum Ruhme gereichen, sondern Geist und Bild.

Die Annahme der dreijährigen Dienstzeit durch die französische Deputiertenkammer.

(Eigener Bericht.)

P.C. Paris, 20. Juli. Nach einer 14stündigen demwürdigen Dauer Sitzung, die von morgens 9 Uhr bis nachts um 12 Uhr währte, ist gestern von der Deputiertenkammer das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit endgültig angenommen worden. Der schließliche Sieg der Regierung war in den letzten Tagen bereits nicht mehr zweifelhaft. Trotzdem gleicht das Gesetz in der Form, wie es zur Annahme gelangt ist, nicht dem Gesetz in seiner ursprünglichen Fassung. Die Dienstzeit beträgt wohl drei Jahre, hat aber keine rückwirkende Kraft, und wird zum ersten Male bei denjenigen angewandt, die 20 Jahre alt sind. Die Einstellung dieser Rekrutenklasse erfolgt in der zweiten Hälfte des November während die Reservistenklassen von 1910, 1911 und 1912 nur zwei Jahre zu dienen haben. Allerdings werden die Reservisten des Jahres 1913 nicht vor dem 15. November d. J. zur Entlassung gelangen. In Zukunft haben alle Soldaten während ihrer Dienstzeit das Recht auf 120 Tage Urlaub. Das Gesetz hat demnach eine wesentlich andere Form als das Regierungsprojekt. Im Grunde beträgt die Dienstzeit also 32 Monate. Den Gegnern der dreijährigen Dienstzeit ist es gelungen, wenigstens einen Teil des Gesetzes in ihrem Sinne umzugestalten. Die Sozialisten haben sich nicht für geschlagen erklärt und werden zweifellos bei den Debatten gelegentlich der Deckungsfrage der Regierung noch manchen Stein in den Weg legen.

Die gestrige Sitzung verlief in sehr erregter Weise. Zunächst wurde hierbei der von der Kommission bereits angenommene Abänderungsantrag zur Militärvorlage angenommen, der Erleichterungen zugestimmt für den früheren Eintritt der jungen Leute, die im Ausland geboren sind, dort bereits angeheiratet und einen Aufenthalt von insgesamt fünf Jahren rechtfertigen können. Während der Zeit des notwendigen Beweizens im Ausland soll Interessenten ein jährlicher Aufenthalt von drei Monaten in Frankreich gestattet werden.

Die Kammer nahm dann einen Zusatzartikel an, wonach die Jahrgänge 1910, 1911 und 1912 nur zwei

Die Flammenzeichen rauchen...

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(14. Fortsetzung.)

Landens Miene verriet innerste Ungebuld. Er wartete nur, bis der Wirt wieder hinaus war, dann erhob er sich plötzlich und trat vor den Fuhrmann hin.

„Ihr wart Soldat?“

„Sein Bild streifte den alten Militärmantel. „Das will ich meinen!“ Und der Mann redete seine breite Gestalt im Stuhl auf. „In Ehren gedient, meine fünfzehn Jahr, zuletzt als Korporal.“

„Da legte ihm Landen fest die Hand auf die Schulter und sah ihm gerade ins Gesicht.“

„Nun also, Kamerad, dann Vertrauen um Vertrauen. — Ihr habt Nachrichten aus Rußland, ich seh's Euch an. Also heraus damit. Hier gut Freund!“

Der Mann blickte betroffen Landen an. In dessen Augen war etwas so Durchdringendes, Befehlsgewohntes. Unwillkürlich wollte er sich erheben wie vor einem Vorgesetzten. Aber Landen drückte ihn nieder.

„Laßt, laßt — nur redet! Ihr seht ja, ich brenne darauf.“

„Einen letzten Moment zauderte der Mann noch. Dann sah auch er Landen fest in die Augen.“

„Nun, in Gottes Namen — ja, Herr, ich habe Nachrichten. Sogar schwarz auf weiß. Hier —“ er nahm plötzlich die Mütze ab und holte aus dem Futter ein zerknittertes Papier hervor.

„In Berlin gab es mir einer bei der Abreise, wie ich schon ein Stück vor dem Tore draußen war, auf der Landstraße. Ein junger Mann, war wohl auch ein Student. Er hatte noch eine ganze Anzahl solcher Zettel bei sich und schien auf alle Fuhr-

leute zu warten, die aus der Stadt kamen. „Hier, nehmt das, waderer Mann,“ sprach er zu mir. „Lebt selber, was darauf steht, und laßt's allen vor, allen ehrlichen deutschen Männern in Stadt und Land, wohin Ihr kommt. Wahrheit ist's, was auf diesem Papier steht, denn ein ehrlicher deutscher Mann hat's geschrieben, und jeder mag seinen Namen wissen: Friedrich Ludwig Jahn! Ihr habt wohl schon gehört von ihm. Und eine frohe Botschaft ist's, die er verkündet, drum soll sie jedermann im Lande erfahren, der's treu meint mit seinem Vaterlande.“ So sprach er, und steckte mir das da zu. Doch lesen Sie selbst, Herr!“

Nach entfaltete Landen das Flugblatt, das getreue Anhänger Jahns mit der Hand vervielfältigt hatten, da keine Druckerei die Verbreitung wagte, und er las seinen Inhalt nun Brütt mit halblauter Stimme vor:

Deutsche Männer!

Es darf unserem Volke nicht länger verschwiegen werden. Verschwiegen wäre nunmehr Schandtat, Verbrechen. Drum wisset es alle:

Lüge ist's, was Bonaparte durch die Zeitungen verbreiten läßt. Erbärmliche, freche Lüge. Kein freiwilliger Rückzug ist's in voller Ordnung aus Rußland — nein: Flucht, Verzweiflung, Vernichtung!

Die große Armee ist nicht mehr!

Die Soldlinge, die frech prahlend seinem Banner gefolgt, sie würgte der russische Winter und, was der übrigblieb, der Kosak. Ihre Leiber liegen erstarrt auf Schnee und Eis, den Raben ein Fraß.

So hat denn Gott gerichtet. Die Macht des Tyrannen ist gebrochen. Die Stunde der Rache ist da, auch für uns.

Jahre haben wir gebuddelt zehrendes Leid und jämmerliche Schwam. Unsere Betten waren ihre Zelte, unsere Wagen liehen den Raubherren die Klügel, mit denen sie Deutschland von einem zum anderen Ende durchrauten. Wir bewachten sie zu

Wasser und zu Lande, in Feld und Wald, in Loh und Tann. Sie schwelgten, was wir darboten. Ihre Siege mühten wir mit Festen und Gelagen feiern auf Schutthaufen und Trümmern unserer Wohnungen und auf dem Grabe des Vaterlandes.

Nun aber ist es vorbei mit ihnen. Ungerichtet und ungestraft bleibe ferner sein Bubensüß. Die Rache ist da. Auf denn zum Kampfe! Auf zum Siege! Denn der Sieg liegt nur in unserem Willen, weil nichts als Sünde und Wahnsinn unsere Unterdrücker vor uns voraus haben. Menschen sind sie wie wir; sie können nicht fliegen, nicht vom Winde leben, müssen schlafen, Atem holen, nicht angeboten sind ihnen Kleidung und Waffen; sie schwitzen in Hitze, erstarren vor Frost, verkümmern vor Hunger, verschmachten vor Durst, vergehen vor Schlaf, erkranken an Seuchen, ertrinken im Wasser, verbrennen im Feuer, erstickten ohne Luft, verbluten an Wunden, und zu alledem haben sie noch die Hölle im Herzen.

Drum nochmals, auf, auf zum Krieg! Zu einer Treibjagd aller Unterjochten wider ihren Bedränger, einem heiligen, allgemeinen Rachekrieg! Auf, jeder deutsche Mann, der Wehr und Waffe mächtig — auf, und Gott mit ihm!“

„Achim von Landen war tiefblau geworden; die Hand, die das Papier hielt, zitterte.“

Das ungewisse Dunkel, das ihn lastend gequält, da war es erhellt von einem fahl aufleuchtenden Bliz, und im Flammenschein stand die Gewißheit vor ihm: Die große Armee vernichtet, Napoleons Waffe zertrümmert!

„Hurra!“ Schmetternd klang es plötzlich durch das Zimmer. Und im Hebermaß seiner Erregung riß Landen den Freund in seine Arme.

Der Zettel war dabei seiner Hand entglitten. Vorsichtig hückte sich der Fuhrmann nieder, hob ihn auf und verbatz ihn wieder unter seiner Mütze. Er ward gerade noch damit fertig.

Jahre dienen, d. h. daß das Gesetz keine rückwirkende Kraft erhält.

Der sozialistische Führer Laurès erklärte hierzu, die Bestimmungen ständen im Widerspruch mit den Erklärungen über die Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit und der Zurückbehaltung der Jahrestlassen.

André Lefèvre schlug vor, daß die drei Jahrestlassen unter das Gesetz für drei Jahre gestellt werden sollen, mit der Ermächtigung für den Kriegsminister, sie am Schluß des zweiten Dienstjahres zu entlassen. Der Regierungskommissar General Legrand erklärte in Erwiderung auf den Einwurf Lefèvres, die Erfahrung in Deutschland beweise, daß es möglich sei, 40-45 Prozent des Kontingents der Zwanzigjährigen einzustellen. Legrand schloß, es sei übertrieben, eine ganze Jahrestlasse zurückzubehalten, weil sich ein sehr kleines Manko ergebe. Das mögliche Manko würde übrigens wahrscheinlich durch Freiwillige und Kapitulanten gedeckt werden.

Zum Schluß der bis fast Mitternacht dauernden Sitzung wurde das Dreijahresgesetz in seiner Gesamtheit mit 358 gegen 204 Stimmen angenommen.

Die Sitzung hatte noch einen ziemlich bewegten Verlauf genommen, insbesondere als Caillaux im Namen der Radikalen eine längere Erklärung abgab, in welcher er die im Laufe der Debatte gegen das Dreijahresgesetz vorgebrachten Kritiken wiederholte. Er bezeichnete dasselbe als ein Stegreifgesetz, das voll Unklarheiten und Widersprüchen und ein Werk der inkohärenten Parteien sei. Herr Barthou habe sich über die Stimmen von 260 Republikanern hinweggesetzt. In heftiger Weise tadelte Caillaux auch die Finanzpolitik des Ministeriums. (Lebhafter Beifall links.)

Ministerpräsident Barthou entgegnete in scharfem Tone und sagte u. a., Caillaux habe aus einer Frage der nationalen Verteidigung eine politische Frage gemacht. Die Regierung habe bei der Erörterung des Dreijahresgesetzes in der Kammer keine Parteien und Gruppen, sondern nur Franzosen vor sich sehen wollen. (Stürmischer Beifall auf einem Teil der Linken, im Zentrum und der Rechten.)

Delaport verlas im Namen der geeinigten Sozialisten eine Erklärung, welche einen heftigen Protest gegen das Dreijahresgesetz und gegen die pseudonationale Politik des Präsidenten Poincaré bildete.

Zuletzt fand dann die Annahme des Gesamt-Gesetzes mit einer Mehrheit von 154 Stimmen statt. Die Minderheit von 204 Deputierten, die gegen das Dreijahresgesetz stimmten, umfaßt 86 Sozialistisch-Radikale, 19 Linksradikale, 3 Mitglieder der Demokratischen Linken, 69 Geeinigte Sozialisten, 26 Unabhängige Sozialisten und einen Wilden.

Die Kammer nahm dann weiter ein Amendement an, wodurch verheiratete Soldaten von der Personalsteuer befreit werden, wenn diese weniger beträgt als zehn Francs. Ein von dem Sozialisten Rouanet beantragtes Amendement, durch welches den wegen Kundgebungen gegen die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit verurteilten Militärpersonen Amnestie gewährt wird, wurde mit 405 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Im Verlaufe der Sitzung kam es noch wiederholt zu Zwischenfällen. Der Republikaner Thénery ohrfeigte hierbei den Sozialisten Brade. Die Beiden konnten nur mit Mühe auseinander gebracht werden.

Die Pariser Presse.

DT. Paris, 20. Juli. Die regierungsfreundliche Presse ist mit der Annahme der Militärvorlage in der ihr von den Abgeordneten gegebenen Form durchaus zufrieden, wenngleich der rechte Flügel gern etwas mehr und der linke gern etwas weniger durchgesetzt haben möchte.

Der halbamtliche „Temps“ schreibt: „Vor unserer Tür bracht Deutschland, das eine ebenso starke Reserve besitzt, wie wir, seine aktive Armee auf eine Stärke, doppelt so groß als diejenige der französischen Armee. Es sicherte sich damit für einen plötzlichen Schlag die unbedingte Ueberlegenheit. Darf man sich eine derartige Ueberlegenheit dulden? Die Kammer wie das Volk haben jetzt diese Frage beantwortet!“

Die „Petite République“ schreibt: „Wir müssen feststellen, daß in der entscheidenden Stunde unsere Politiker sich auf ihre Pflicht besannen, ihre persönlichen Gegensätze und ihre angeblich militärischen Ansichten, sowie ihre besonderen Wünsche vergaßen, um dem Ruf der republikanischen Regierung zu folgen.“

Der „Figaro“ preist die kluge Taktik, sowie die wachsame Energie des Ministeriums Barthou und schreibt sodann: „Das

ehre der Wirt wieder eintrat, von dem lauten Ruf Landens herbeigeloht.

Dieser hatte inzwischen sein Gleichmaß wiedergefunden. Nur in seinen Augen stand noch ein strahlendes Leuchten.

„Heda, Herr Wirt — noch eine Runde Punsch; für uns drei.“

„Ja recht.“

Schnitzelnd griff der Gastwirt nach den leeren Gläsern. Doch immer fidel diese Herren Studenten, trotz der knappen Zeiten. Na, ihm konnt's ja nur recht sein. Und er ging hinaus zur Küche.

Aber Landen nahm nun des Fuhrmanns Rechte. Fest preßte er die harte, arbeitsgewohnte Hand.

„Ihr habt das Herz auf dem rechten Fleck, Kamerad. Und, wenn der König ruft — ich denke, Ihr werdet nicht lange auf Euch warten lassen.“

„Da haben Sie recht, Herr.“ Die Augen des Mannes leuchteten auf. „Ich hab' zwar jetzt Weib und Kind zu Haus, aber wenn's wirklich losgeht gegen die Hundsfüter von Franzosen — hol' mich der Teufel, wenn ich daheim bleibe!“

Und trachend schmetterte die Faust auf den Tisch.

Schweigend blickte Gerhard Brütt von seinem Plaze aus auf die Beiden. Aber auch in seiner Brust wogte es, und er fühlte sein Herz pochen. Seltsam aufgeregte.

War der Ruf da, den begeisterungsentflammte ein deutscher Mann, ein Führer seines Volkes, hinausgeschandt ins Weite, nicht auch an ihn ergangen?

Es durchquakte ihn heiß, und die Rechte ballte sich, als wolle sie sich ums Schwert krampfen. Ja fürwahr: Auch an ihn! Und er würde folgen, sobald die Stunde gekommen.

Da trieb's ihn empor von seinem Plaze und er trat zu den Beiden.

(Fortsetzung folgt.)

Geßel ist zwar nicht so vollständig, wie diejenigen es wünschen, die ihr schönes Frankreich immer mächtiger sehen wollen; doch ist es so, wie es unsere Abgeordneten geschaffen haben, immerhin geeignet, uns noch vor Ablauf eines Jahres jene Armee zu geben, die uns vor jedem unerwarteten Angriff sichert.“

Auf Seiten der Opposition hat man freilich den Kampf noch nicht aufgegeben, wenngleich man diesen nur mit geschicklichen Mitteln führen wird. So schreibt der „Radical“: „204 Stimmen der Linken haben ohne Zögern das Gesetz der drei Jahre verworfen. Sie bilden einen Kern, der zur großen Lawine anwachsen wird. Um sie wird sich das gesamte republikanische Frankreich scharen. Wir achten das Gesetz, solange es Gesetz ist, aber über dem vorgänglichen Eintragsgesetz steht der siegreiche Wille des Volkes! Wir haben zu großes Vertrauen zu dem verständigen Sinn des Volkes, als daß unsere augenblickliche Resignation einer endgültigen Abdankung gleichen könnte. Das republikanische Volk wird bald das Wort haben. Wir fürchten seinen Wahrspruch nicht.“

Die sozialistische „Humanité“ kündigt bereits bei Beratung der Bedungsvorlage für das Militärgesetz neue Kämpfe an.

Ein revolutionärer Putsch in Tiflison.

(Tel. Bericht.)

P. O. Tiflison, 20. Juli. (Priv.) Heute nacht wurde hier ein revolutionärer Putsch versucht, der indessen in seine gebührenden Schranken zurückgewiesen wurde.

Die Polizei war seit mehreren Tagen unterrichtet, daß für eine der nächsten Nächte ein Angriff mit Bomben auf verschiedene Punkten Tiflisons vorbereitet wurde. Heute morgen begannen tatsächlich einige verdächtige Automobile herumzufahren, die die Polizei anhalten ließ. Gleichzeitig erschienen kleine Gruppen verdächtiger Personen in der Umgebung einiger Kasernen. Als ein Automobil in der Straße Sandicente von der Bürgergarde angehalten wurde, wurde aus einer in der Nähe stehenden Gruppe eine Bombe geworfen, wodurch ein Bürgergarde getötet wurde. Die Insassen des Automobils wurden verhaftet.

Ein Zivilist, der Matrosenuniform überzogen hatte, war mit einer Bombe in die Marinekaserne eingedrungen. Als eine Gruppe Verdächtiger, die von der Polizei verfolgt wurde, vor der Kaserne des zweiten Infanterie-Regiments vorüberkam und die dort aufgestellten Posten zu den Waffen rief, schoß ein Manifestant auf den Posten, der schwer verletzt wurde, auch vor der Kaserne des ersten Infanterie-Regiments und der Pioniere wurden Gruppen Verdächtiger verhaftet. Bei Tagesanbruch nahm die Stadt ihr gewohntes Aussehen an. Im Innern der festgestellten Automobile wurden Körbe mit Bomben gefunden. Die Polizei konnte, da sie rechtzeitig benachrichtigt wurde, den Versuch der Unruhmacher vollständig zum Scheitern bringen. Die öffentlichen Gebäude wurden von Truppen und Zivilisten, die verschiedenen Gruppen der nationalen Verteidigung angehören, bewacht. Außer einem Polizeibeamten, der durch die Bombe getötet wurde, wurde ein zweiter schwer verletzt.

Aus Besorgnis, daß ungewöhnliche Ereignisse eintreten, wurden während der Nacht Truppen bereit gehalten. Mehrere bewaffnete Personen wurden verhaftet. Auch einige Schüsse fielen, durch die mehrere Personen verwundet wurden. Die Polizei hat energische Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Ämliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 27. Juni 1913 Gerichtsassessor Dr. Ernst Weill aus Karlsruhe als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Durlach und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe sowie bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Durlach zugelassen worden.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 7. Juli 1913 den Bauinspektor Rudolf Kestelhaus in Rastatt zur Kulturinspektion Waldshut in Tiengen versetzt und mit der Verwaltung der Vorstandsstelle betraut.

Das Großh. Ministerium des Innern hat den Revisor Markus Kiefer in St. Blasien dem Großh. Bezirksamt Neustadt zur Ausschließleistung im Revisionsdienst zugeteilt.

Der beim Amtsgericht Durlach und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe sowie bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim zugelassene Rechtsanwalt Franz Neumum hat auf seine Zulassung beim Amtsgericht Durlach verzichtet und seinen Wohnsitz nach Karlsruhe verlegt.

Sommertheater in der Karlsruher Festhalle.

„Puppchen.“

— Karlsruhe, 21. Juli. Vor vollbesetztem Hause hielt am Samstag die Raubvill-Operette — wie die neueste Umschreibung für „Kasse mit Gesang“ lautet — „Puppchen“ ihren Einzug in das Karlsruher Sommertheater. Und sie konnte mit ihrer Aufnahme recht zufrieden sein. Denn immer wieder rief der tolle Anflug auf der Bühne die mit Recht so beliebten „Stürme der Heiterkeit“ wach und immer wieder mußten die melodiosen, prädelnden und vergnügten „Schlager“ des Stückes in mehr oder minder großen Bruchstücken wiederholt werden. Das vielgesungene und getanzte Puppchen-Lied selbst, das schon so manchem empfindungsreichen Herzen eine selig-lüßige Laube war, kam sogar nicht ohne eine dritte Wiederholung davon.

Soll man nun aber wirklich den Inhalt des Stückes hier wiedergeben und ist das überhaupt möglich? Diese Geschichte von den vier liebeheißenden Nichten des gleichfalls mit Appetit auf die Liebe behafteten Ehepaars Brieselorn, von dem die teure Gattin schon bereit ist, einem vermeintlichen Anbeter nach Amerika zu folgen. Diese Geschichte von den seltsamen Liebhabern, von denen der Jungteufel die sehnsüchtige Marie bekommt, die um die Wette mit ihrer schon verheirateten Schwester Hortense ihr Bassidenkleid ablegt, um es dem Geliebten zur Ausflucht seiner lädierten Kumpel-Taube zu widmen, und von denen die pittoreske Hilde dem milliardenschweren Fred William Blad das Scheckbuch, das dieser bisher im Busen trug, in ein richtig gehendes, verliebtes Menschenherz umwandelt, während die teure Lore den Rosenkavalier Hortenses, das vergnügte Puppchen selbst als Mann erhält. Diese ausgelassene Historie, in der zum Schluß drei Brautpaare und zwei sich wiederfindende Ehepaare erzielt werden, und in der Zigeuner, Teddy-Bären, Sanitätskolonne, Automobilisten und Flieger die

Aus Baden.

BNC. Schopfheim, 20. Juli. Ganz plötzlich ist heute hier Herr Redakteur Bühler vom „Markgräfler Tagblatt“ gestorben. Mit ihm ist ein Nestor des Badischen Journalistenstandes aus dem Leben geschieden. Mehr als ein Menschenalter hat er die Redaktion des „Markgräfler Tagblattes“ geleitet, mehr als ein Menschenalter ist er im politischen Kampfe gestanden und manche Zeile hat er für den Liberalismus und seine Ziele geschrieben. Im persönlichen Verkehr ist er wenig hervorgetreten, aber alle, die mit ihm zu tun hatten, lernten ihn lieben und schätzen als einen Mann von aufrechtem Charakter, dessen Kampfesweise dabei selbst sachlich blieb. Auch der Badische Journalistenstand wird dem im Dienste ergrauten Kollegen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

— Singen (Hohentwiel), 21. Juli. Auf dem Hohentwiel fand gestern unter großer Beteiligung aus dem ganzen Seckreis und dem Hegau das Parteifest der nationalliberalen Partei des ersten badischen Reichstagswahlkreises statt. Das Fest, mit dem eine Jahrhundertfeier verbunden war, nahm einen sehr anregenden Verlauf. Als Redner traten auf die Landtagsabgeordneten Bürgermeister Dietrich-Kehl und Gärtnermeister Schmid-Singen, ferner Professor Kobbach und Bürgermeister Thorbede-Singen.

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

— Eppingen, 21. Juli. Eine sehr gut besuchte Vertrauensmännerversammlung stellte einstimmig den bisherigen nationalliberalen Abgeordneten des 66. Wahlkreises, Landwirt Jacob Geiger in Riden, wieder als Kandidaten für die kommenden Landtagswahlen auf.

— Radenburg, 21. Juli. Eine aus dem ganzen Bezirk außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung der Nationalliberalen Vertrauensmänner stellte einstimmig und unter großer Begeisterung den Landwirt Eduard Bohrmann aus Feudenheim als nationalliberalen Kandidaten für den 57. Landtagswahlkreis auf.

— Singen (Hohentwiel), 21. Juli. Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Singen-Engen stellte gestern als Kandidaten für den Wahlkreis Singen-Engen Bürgermeister Graf von Duschlingen auf.

Badische Chronik.

1. Mannheim, 21. Juli. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich gestern auf dem im hiesigen Hafen verankerten Schiffe „Fendel Nr. 6“. Das Schiff enthielt u. a. eine Ladung Karbid, es drang Wasser ins Schiff ein und infolgedessen entwickelten sich Gase. Der 32 Jahre alte Schiffer Ludwig Neuer und dessen Frau Marie, die auf dem Boot wohnten, atmeten die Gase ein und waren schon dem Tode nahe, als Hilfe kam. Beide wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt, die Frau starb während des Transports, der Mann ist noch nicht außer Lebensgefahr.

— Eberbach, 20. Juli. Gestern nachmittag verschied nach längerem Leiden hier der Verleger der „Eberbacher Zeitung“, Buchdruckereibesitzer Josef Wieprecht.

— Kehl, 21. Juli. Ein Ponton der unterhalb der Rheinbrücken über den Pioniere wurde Freitag nachmittag von einigen Mann stromaufwärts geführt. Beim rechtsrheinischen Bade fand der Transport infolgedessen ein Hindernis, als er mit dem im Bade eingebauten Rachen in Kollision geriet. Die haltenden Mannschaften ließen das Seil los, und plötzlich kippte der Ponton um und die zwei Insassen fielen in die Fluten. Sie konnten sich aber retten, während eine Anzahl Gewehre und Seitengewehre in dem Strom verschwanden. Der Ponton konnte bald wieder herausgeholt werden.

— Lahr, 21. Juli. Bei der hiesigen Stadtverwaltung traf am Samstag vormittag das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes ein, nach dem die Klage der Zentrumspartei gegen die am 4. April d. J. erfolgte Stadtratswahl abgewiesen ist. Die angerufene Behörde hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Herr Stadtrat Höring am Wahltag seinen Wohnsitz noch in Lahr hatte. Das Zentrum hatte die Wahl bekanntlich mit der Begründung angefochten, Herr Höring sei, da er zur Zeit der Wahl in Dinglingen gewohnt habe, überhaupt nicht wahlberechtigt gewesen.

— Endingen (N. Kenzingen), 21. Juli. Großes Aufsehen erregt im ganzen Kaiserstuhlgebiet das Verschwinden des im weiten Kreise bekannten Besitzers des Restaurants zum „Löwen“ in Endingen, Gemeindevorstand Robert Wilfert, der seit 14 Tagen vermißt wird.

Bühne unsicher machen, soll man sich lieber ansehen, als sie hier beschreiben lassen. Der Anflug ist zu groß, als daß er sich in ehrliche Drückerwürze umsehen ließe, — aber lachen muß man doch, und auch den hübschen, frühlichen Weisen, in denen Gilbert sein musikalisches Können auf dem Gebiet der leichtsten Muse zeigt, wird man gerne lauschen.

Voraussetzung ist freilich, daß die Aufführung eine so amüsante ist, wie sie hier im Sommertheater unter Regie Kurt Köhlers und bei einer so famolen Ausstattung geboten wird, wie sie nachgerade den Ruhm der Direktion Grundwald bildet. Das Puppchen Hermann Renos war ein köstliches Kerlchen, voll feder Laune, und unwiderstehlich in Spiel und Gesang. Den Amerikaner Blak aber mimte Viktor Lauter mit meisterlicher Kunst der Charakterisierung und mit ebenso großer Nachwirkung. Kurt Köhler gab daneben den branden Onkel Brieselorn mit behäbigem Humor. Von den vier Nichten war Ilse Pagensteyer eine reizvoll-tofette junge Frau, die auch in der etwas gemagten Auskleidung wußte, was sie bieten konnte. Ilse Gree war eine hübsche Marie, Hedi Feger t als Hilde namentlich im Spiel zu loben und Wieze Hausmann als Lore natürlich wieder ein lustiges Persönchen. Als liebesfrohe Gattin Brieselorns rief Betta Calliano schnell die fröhlichste Stimmung hervor. Auf die vielen anderen Einzelleistungen einzugehen, würde zu weit führen. Genug, daß sie sich aufs glücklichste in den allgemeinen Rahmen einfügten, nicht zu vergessen die hübsche Szene der Tänzerinnen und die wirkungsvollen Ensembles. So wird denn auch das Puppchen-Lied noch oft auf der Bühne des hiesigen Sommertheaters erklingen.

© Sommer-Theater. Montag, 21. Juli, 8 1/2 Uhr, findet die 9. Aufführung von „Puppchen“ statt. Der Erfolg war — wie aus dem Theaterbericht zu ersehen — ein überaus großer und der Beifall so stürmisch, daß die Direktion diesen neuesten Schlager zunächst bis Mittwoch noch auf dem Repertoir gelassen hat.

Freiburg, 21. Juli. Die Leiche des Matrosen Albert Fischer, eines geborenen Freiburger, der bei dem Unglück des Torpedobootes „S. 178“ seinen Tod fand, wurde gestern nachmittag auf dem hiesigen Friedhof unter großer Beteiligung beigelegt.

Walden, 21. Juli. Am Samstag entfernten sich die an hiesiger Volksschule angestellte Unterlehrerin Fräulein E. Stoder und der noch sehr junge Unterlehrer Schlegel zusammen heimlich von hier. In einem zurückgelassenen Brief teilte der Letztere mit, daß er und Fräulein Stoder ein stilles Plätzchen des Bodensees aufsuchen wollten, um gemeinsam zu sterben. Was die Unglücklichen zu diesem unseligen Vorhaben treibt, ist noch ein Rätsel. — Sofort angestellte Nachforschungen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt. Tiefstes Mitleid wendet sich vor allem den braven, betagten Eltern Schlegels zu, die in Allmannsdorf leben. Fräulein Stoder ist Witwe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juli.
Hofbericht. Der Großherzog nahm am Samstag mittag 12 1/2 Uhr die Meldung des Oberleutnants von Braun, Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, bisher Bataillonskommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, entgegen. Im Laufe des Tages hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. von Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

Bürgerauschuh-Vorlagen. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerauschuh seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. an Herrn Architekten Wilhelm Bittali dahier als Honorar für die von ihm geleiteten architektonischen Arbeiten für die bauliche Ausgestaltung des neuen Bahnhofes und seiner Umgebung die Summe von 49 725 Mark bezahlt und 2. dieser Aufwand aus Anlehensmitteln bestritten wird. — In einer weiteren Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuh seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. an die Bauerei Wilhelm Ketterer in Pforzheim zum dem städtischen Bauplatzgelände auf der Westseite des neuen Bahnhofes außer den in der Bürgerauschuhvorlage vom 12. Dezember 1912 Nr. 71 bezeichneten 800 Quadratmeter noch weitere 650 Quadratmeter, im ganzen also rund 1450 Quadratmeter verkauft werden, 2. der Kaufpreis für das ganze Gelände auf 100 Mark für den Quadratmeter festgesetzt wird.

Deutscher Flotten-Verein. Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins veranstaltet auch in diesem Jahre in der Zeit vom 24. bis 31. Juli 1913 seine 8. Regatta nach Hamburg-Helgoland-Bevensbüttel-Kiel-Lübeck. Der Badische Landesauschuh hat zu dieser Fahrt 8 badische Volksschullehrer bestimmt. Sämtliche Kosten der Fahrt, Verpflegung und des Unterkommens von Hamburg ab trägt die Präsidial-Gesellschaft, während die Kosten der Hin- und Rückfahrt nach Hamburg vom Wohnort der Teilnehmer ab der Badische Landesauschuh vergütet. Leiter der Fahrt ist Herr Major a. D. Schwarzenberger-Berlin.

Wohltätigkeitskonzert im Stadtpark. Heute, Montag, 21. Juli findet im Stadtpark ein großes Monstre-Konzert statt, veranstaltet von den vier hiesigen Regimentskapellen zugunsten des „Deutschen

Invalidentag“. Dieser Verein, welcher unter dem Protektorat des deutschen Kronprinzen steht, macht sich die Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung deutscher Invaliden und deren Hinterbliebenen zur Aufgabe. Nach dem Programm zu urteilen, verspricht die Veranstaltung ein genußreicher Abend zu werden, und es wäre nur zu wünschen, daß recht viele dem Rufe Folge leisten werden, damit eine hübsche Summe für den guten Zweck zusammenkommt.

Ein Geisteskranker. Gestern früh 2 Uhr versuchte ein in der Poststraße wohnhafter verheirateter 31 Jahre alter geisteskranker Bahnarbeiter sich durch Öffnen der Gashähnen in seiner Wohnung das Leben zu nehmen. Er konnte jedoch von seiner Ehefrau noch daran verhindert werden und wurde auf bezirksärztliche Anordnung in das städtische Krankenhaus verbracht.

Selbstmord. Ein in der Hebelstraße wohnhaftes 21-jähriges Dienstmädchen aus Neu-Zienburg hat sich am Samstag früh vermutlich aus Liebessummer vergiftet.

Durch einen Messerstich in den Oberarm wurde in verfloßener Nacht bei einem Streite in einer Wirtschaft in Mülhburg ein Matrose von einem Unbekannten erheblich verletzt.

Diebstähle. In der Nacht zum Samstag wurde eine Wirtschaft in der Ettlingerstraße erbrochen und drei Flaschen Sekt (Kupperberg Gold), zwei Flaschen Klingelberger und ein Geldbetrag von 1 Mark entwendet. — In der Rühlhülle des städtischen Schlachthauses kamen am Samstag sechs Bauchlappen im Werte von 50 Mark abhanden.

Erfolge der Karlsruher Rudervereine.

Karlsruhe, 21. Juli. Ueber schöne Erfolge der Karlsruher Rudervereine „Allemannia“ und „Sturmoogel“ auf den Regatten in Stuttgart und München liegen uns folgende Meldungen vor:

Bei der am Samstag und Sonntag stattgefundenen Internationalen Münchener Regatta auf dem Starnberger See konnte laut telegraphischem Bericht der Karlsruher Ruderverein Sturmoogel in drei Rennen als Sieger hervorgehen. Die Senioren gewannen den zweiten und dritten Vierer, die Junioren den Hoffnungsvierer. (Näherer Bericht folgt.)

Auf dem Neckar zwischen Untertürkheim und Obertürkheim, einer landschaftlich prachtvoll gelegenen Strecke, fand gestern die erste Stuttgarter Ruderegatta statt. Die erforderlichen Vorbereitungen waren mit Umsicht getroffen und es wickelte sich, zumal die Veranstaltung auch vom Wetter begünstigt war, alles gut ab. Unter andern meldete auch der Rheinklub Allemannia-Karlsruhe seine Mannschaften zu den Wettkämpfen, aus denen eine derselben zunächst im zweiten Vierer als Sieger hervorgehen konnte. Den ersten Platz gewann die Mannschaft der Allemannia gegen die bis jetzt noch unbefiegte Achtermannschaft der Mannheimer „Amicitia“ mit über einer Bootslänge. Wir gratulieren dem Rheinklub „Allemannia“ zu diesen neueren Erfolgen und wünschen, daß ihre Mannschaften auch bei den noch bevorstehenden Wettkämpfen in Ehren bestehen mögen.

Ein heftiges Erdbeben in Süddeutschland.

In Karlsruhe.

Karlsruhe, 21. Juli. Eine nicht gerade angenehme Sonntagsüberbahrung war es, als gestern mittag kurz nach 1 Uhr plötzlich ein heftiger sekundenlanges Erdstöße verspürt wurde, welcher von einem dumpfen Donnerrollen, als ob ein schwerbeladener Wagen vorüberfahre, und die Wände und Fußböden erzittern machte, begleitet war. Gleichzeitig aber bogen sich die Wände ziemlich stark herüber und hinüber, eine Schlingerbewegung entfiel, welche keinen Zweifel darüber ließ, daß man es mit einem richtigen Erdbeben zu tun habe. Die Richtung des Bebens ging von Nordosten nach Südwesten.

Das Beben wurde in der Stadt von vielen nicht beobachtet; besonders an verkehrsreicheren Orten wie am Bahnhof oder in der Nähe der Elektrischen. Auch auf öffentlichen Wegen, Plätzen usw. wurde es weniger wahrgenommen. Von Bahnarbeitern wird uns erzählt, daß sie beim Arbeiten auf der Strecke nichts von dem Beben merkten, während wieder andere, welche in dem Moment einige Zeit auf den Schienen sich niedergelassen hatten, plötzlich aufsprangen und sich eritaunt fragten, was ist das? Sie waren wie elektrifiziert und gingen einig darin, daß ein Erdbeben vorliege.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde das gestrige Erdbeben im Anlagegebäude der Technischen Hochschule aufgestellten Seismographen in tabellarischer Weise um 1 Uhr 6 Min. 13 Sek. registriert. Die Aufzeichnungen lassen darauf schließen, daß der Herd in der Nähe von Karlsruhe sich befindet. Die Aufzeichnungen dauerten 8 Sekunden; die größte Pendelbewegung betrug etwa 4 Zentimeter, erreichte also noch lange nicht diejenige vom November 1911.

Als am Abend der wolkenbruchartige Regen, begleitet von starker Verfinsterung des Himmels, eintrat, glaubten viele, daß sich das seltsame Naturereignis nochmals wiederholen werde, und atmeten erleichtert auf, als dem nicht so war.

Der Schaden kann nach den bisherigen Meldungen nur gering sein und beschränkt sich anscheinend auf ein paar eingestürzte Kamine.

Aus allen Teilen des Landes liegen jetzt Meldungen vor, wonach auch dort das Erdbeben mit mehr oder weniger großer Deutlichkeit verspürt worden ist, ebenso aus den Nachbarländern Bayern, Württemberg, Pfalz, Hessen, Preußen, dem Elsaß und der Schweiz usw. Eine Dame, welche um die kritische Zeit in Freiburg den Zug bestiegen hatte und gegen Abend hier eintraf, erzählte mit Schrecken ihre Beobachtungen. Auch aus Frankreich kommt die Kunde von panikartigem Schrecken, welchen das Naturereignis unter der Bevölkerung einzelner Ortschaften hervorgerufen hat.

In Baden.

Leutkirch, (A. Karlsruhe) 21. Juli. Gestern mittag 5 Minuten nach 1 Uhr verspürten wir 2 heftige Erdstöße. Da der zweite Stoß stärker war, und es war gerade Nachmittagsgottesdienst, flüchtete sich ein Teil der Kirchenbesucher und eine Schar Schüler ins Freie. Schaden scheint nicht zu entstanden sein.

Graben, 26. Juli. Gestern nachmittag um 1 Uhr 7 Minuten wurden in rascher Aufeinanderfolge drei Erdstöße verspürt. Der zweite Stoß war ziemlich stark, so daß Fenster und Türen zitterten. Der erste Stoß war von einem Getöse

begleitet, wie es ein zu Boden fallender, schwerer Gegenstand verursacht.

Stuttgart, 21. Juli. Hier war gestern mittag ein gut verspürbares Erdbeben zu verzeichnen, welches zirka zwei Sekunden dauerte.

Wilderdingen A. Durlach, 21. Juli. Gestern wurde hier um 1.08 Uhr in der Richtung von N-W nach S-O zwei ziemlich starke Erdstöße verspürt, so daß Türen aufsprangen und die Möbel schwankten.

Heidelberg, A. Bruchsal, 21. Juli. Gestern mittag 1 Uhr 7 Min. wurde hier ein Erdstoß verspürt. Die an den Wänden hängenden Gegenstände bewegten sich, Gläser klirrten zc.

Bad Langenbrüden, 21. Juli. Am 1.07 Uhr fand hier ein Erdbeben statt; ein einmaliger sehr heftiger Stoß in der Richtung von Osten nach Westen war erkennbar, der intensiv die Häuser erzittern machte.

Mannheim, 21. Juli. Ein starkes Erdbeben verspürte man gestern mittag 1.08 Uhr in Mannheim und Umgebung. Das Beben hielt ca. 8—10 Sekunden an und wurde besonders in den höher gelegenen Stockwerken bemerkt, wo die Möbelgegenstände schwankten und das Geschirr in den Schränken klirrte. Die Einwohnerschaft wurde durch den plötzlichen Stoß in Aufregung versetzt und eilten teils auf die Straße, teils stürzten sie sich ans Fenster, um sich zu vergewissern, ob es sich auch wirklich um ein Erdbeben handelte. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hatte das Erdbeben keinen Schaden im Gefolge.

Heidelberg, 21. Juli. Hier wurde gestern mittag ein heftiges Nahbeben gespürt. Der Hauptstoß setzte um 1.06,57 Uhr ein. Die Nadel des Seismograph der Königsstuhlwarte zeigte heftige Schwankungen. Das Beben wurde auch in den Wohnungen gespürt.

Mosbach, 21. Juli. Gestern mittag etwa 10 Minuten nach 1 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt. Infolge desselben stürzten mehrere Kamine ein. Begleitet war der Stoß von einem deutlich hörbaren Rauschen.

Vom Taubertal, 24. Juli. Uebereinstimmend hört man, daß kurz nach 1 Uhr gestern Sonntag nachmittag ein leichtes Erdbeben über diese Gegend ging, das jedoch bedeutend schwächer und kürzer war als im Jahre 1911. Es dauerte 5 bis 6 Sekunden. Naturgemäß war es in oberen Stockwerken deutlicher bemerkbar als zu ebener Erde. Bauernleuten, welche um diese Zeit im Stalle waren, fiel vorher das unruhige Benehmen der Tiere auf. Andererseits wurde beobachtet, daß einige Sekunden vorher das Geflügel aufzog und legende Hühner das Nest verließen.

Baden-Baden, 21. Juli. Gestern nachmittag, kurz vor 1/2 wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, das etwa drei Sekunden dauerte. Das Beben glied einem unterirdischen Rollen. In den Zimmern wurden Gegenstände hin und her bewegt. Die Richtung des Bebens war von Westen nach Osten.

Bühlertal (A. Bühl), 21. Juli. Ein sehr heftiges Erdbeben, das Häuser erzittern und Möbel wanken machte, wurde gestern mittag 1 Uhr 7 Minuten dahier wahrgenommen. Die Bewegungen welche von Südwesten nach Nordosten gingen, dauerten ca. 5 Sekunden.

Luerbad (Amt Kehl), 21. Juli. Gestern nachmittag 1.09 Uhr wurde hier ein ziemlich heftige Erdrüttung wahrgenommen. In den oberen Stockwerken wurde sie in einer

Stärke empfunden, als ob im untern Stockwerk schwere Möbel in größerer Zahl umgestürzt wären.

Ottensheim, 21. Juli. Gestern mittag 1 Uhr 8 Min. wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Es wurden deutlich drei Stöße wahrgenommen. Fenster klirrten, die Geräte an der Wand kamen ins Wanken, verschiedene Uhren blieben stehen. Das Beben bewegte sich von Westen nach Osten. Verwundert liefen die Leute auf die Straße oder sahen zum Fenster heraus.

Freiburg i. Br., 21. Juli. Gestern Mittag 1.07 Uhr wurde hier ein überaus kräftiger Erdstoß verspürt, der etwa eine halbe Sekunde anhielt. Einzelne Häuser schwankten sehr bemerkbar. Das Beben wurde auch auf den Wagen der Straßenbahn wahrgenommen, auf den Straßen selbst bemerkte man davon weniger. In einem Zigarrengeschäft fielen infolge des kräftigen Stoßes die Blumenvasen um.

Todtnau, 21. Juli. Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr wurde ein Erdbeben verspürt von ca. 10 Sekunden. In den Schränken zitterten Gläser und Geschirr.

Singen, 21. Juli. Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr wurden hier mehrere kräftige Erdstöße wahrgenommen. In den Häusern wurden die Möbelstücke vom Platte gerückt. Aufgestellte Nippstühle und dergl. klirrten aneinander. Viele Menschen verließen ihre Häuser und flüchteten auf die Straße.

Konstanz, 21. Juli. Gestern nachmittag 1 Uhr 10 Min. wurde in der ganzen Bodenseegegend und dem Hegau eine Erdrüttung wahrgenommen. Der Stoß war so heftig, daß in einzelnen Orten die Bilder an der Wand schwankten und Gegenstände umfielen. Bevor der Stoß einsetzte, wollten einzelne Beobachter ein Brausen, ähnlich dem Getöse eines fahrenden Automobils, vernommen haben.

In Württemberg.

Stuttgart, 21. Juli. Der Sonntag, über dessen regenlos verlaufenen Vormittag sich die Menschheit freute und der frohe Hoffnungen auf einen unverhofften Nachmittagsausflug erweckte, brachte in der Eisenstunde eine starke Ueberraschung. Um 1 Uhr 7 Minuten wurde im ganzen Württemberg Lande ein mehr oder weniger heftiges Erdbeben verspürt, das an den schweren Stoß in der Vormittagsstunde vom 16. November 1911 erinnerte. Rudweise folgten in zunehmender Festigkeit nacheinander rasch drei bedeutende Erschütterungen, die von einem lauten unterirdischen Rollen, etwa wie wenn am Horizont ein Eisenbahnzug über eine große Brücke oder ein schwer beladener Bierwagen vorbeifährt, verbunden war, von manchen auch wie Donnerrollen empfunden wurde. Ein bis zwei Sekunden dauerte die peinliche Wahrnehmung, die zugleich von einem Schwanken der Häuser und einer lauten Erschütterung der Möbel begleitet war. Die vielen Menschen, die gerade bei Tisch saßen, sprangen erschreckt von den Stühlen auf, denn die Suppe schwankte in der Schüssel, als wenn der berühmte Sturm im Wasserglas tobte; das Geschirr klirrte und der Wein spritzte aus dem vollen Glas. Es war ein böser Zwischenfall, der da servierte wurde und haufenweise eine jähe Unterbrechung der Mahlzeit herbeiführte. Andere, die sich schon zum Sonntagnachmittagsschläfchen hingelegt hatten, wurden von dem plötzlich ächzenden und schaukelnden Lager jäh emporgeschleudert. Man dachte an Flucht, wartete befürtzt auf einen weiteren Stoß und dachte an Flucht. Andere aßen wohl auch ruhig weiter oder drehten sich auf die andere Seite. Je nach Temperament. Für die Kranken, die hilflos in den Betten lagen, waren es peinliche Augenblicke. Am schlimmsten aber erging es den Fernsprechämtern, über die sich alsbald eine furchtbare Flut von Anrufen ergoß, da allenthalben das Bedürfnis auftrat, sich nach dem Schicksal der Angehörigen nach und fern zu erkundigen. Die Berichterstattung wurde dadurch einigermaßen erschwert, zumal am Sonntag die Fernsprechämter größtenteils nur beschränkte Dienstzeit hatten und auch nur über verringerte Arbeitskräfte verfügten. Aber als es schließlich gelungen war, aus dem ganzen Lande von Friedrichshafen bis Wergentheim und von Ulm bis Reutlingen, von Crailsheim bis Bruchsal ein vollständiges Bild der Schläge zu gewinnen, da zeigte es sich, daß der erste Schreden schlimmer ahnen ließ, als die Tatsachen bestätigten. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ teilt folgende

amtlichen Hohenheimer Ermittlungen

mit: Das Erdbeben wurde von Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte in ausgeprägtester Weise ausgenommen. Die wahrnehmbaren Aufzeichnungen entsprachen der Gradzahl 4—5 nach Forel-Mercalli. Es wurde eine Reihe rasch aufeinander folgender Stöße verspürt, je nach der Vertikalität mehr in horizontaler oder mehr in vertikaler Richtung. Die Instrumente der Erdbebenwarte, die absichtlich erst eine halbe Stunde nach dem Erdbeben nachgeschoben wurden, um die Aufzeichnungen schwacher Nachstöße ungefürt zu ermöglichen, ergaben übereinstimmend für den ersten Einstoß der Erschütterung den Zeitpunkt 1 Uhr 6 Minuten 31 Sekunden. Die Einwirkung auf beide Komponenten des Horizontalpendels war sehr verschieden; die Nord-Südkomponente zeigte verhältnismäßig schwache, die Ost-Westkomponente dagegen viele große Ausschläge, die nach wenigen Sekunden infolge Abwerrens des Schreibhebels aufhörten. Letzterer trat um 1 Uhr 6 Minuten 36 Sekunden ein. Dies dürfte der Hauptstoß gewesen sein. Verhältnismäßig heftige Erschütterungen schlossen sich an bis 1 Uhr 6 Minuten 30 Sekunden, worauf ein langames Abflauen der Bewegung erfolgte. Die Dauer der fühlbaren Erschütterungen betrug 10—15 Sekunden. Die Instrumente waren im ganzen erheblich ca. 12 Minuten in Bewegung. Der erste Stoß stießerte in den Aufzeichnungen zwei horizontale und eine vertikale Komponente. Erstere beiden Komponenten ergaben, daß die Stoßrichtung von Westsüdwest nach Ostnordost ging; aus letzterer Komponente ging hervor, daß gleichzeitig ein Stoß von unten nach oben erfolgte. Bezüglich der Lage des Herdes des Erdbebens kann zunächst auf Grund der Aufzeichnungen der Hohenheimer Warte alles noch nichts sicheres angezeigt werden.

die Wahrnehmungen in den einzelnen Städten

des Landes betrifft, so ergibt sich die Uebereinstimmung, daß die Leute, die sich gerade im Freien befanden, verhältnismäßig wenig, die in den Häusern weit mehr verspürt haben. In Stuttgart fielen in der Jakobstraße und wohl auch sonstwo einige Kamine vom Dach. Größerer Schaden wird nicht gemeldet. Dagegen hat der Erdstoß wieder einmal beide Feuerwachen in blindem Alarm zum Hoftheater geholt, wo die famosen selbsttätigen Feuermelder Großfeuer meldeten, das nirgends zu finden war. Auf den Hauptverkehrsstraßen gab es einige aufgeregte Szenen, namentlich vor den großen Hotels und Gastwirtschaften, wo Mittagsgäste ins Freie eilten, namentlich Frauen und Mädchen, die sich zumteil recht hysterisch gebärdeten. Aus dem Redaktions liegen Nachrichten vor von Schwendingen, Rottweil, Oberndorf (je mit großem Getöse, aber ohne Schaden), von Tübingen (besonders auf dem Dösterberg, wo an einigen Studentenhäusern Dachziegel und Kamine notlitten, wo ferner in der Altstadt eine ziemlich Aufregung entstand), von Nürtingen, Ehingen und Cannstatt (Stöße weniger schwach als im November 1911, aber doch allgemein fühlbar, kein Schaden), von Ludwigsburg (heftiger Druck starkes Rollen), von Heilbronn (einige Kamine heruntergeschlagen, ziemlich heftige Erregung der Bevölkerung), von Wergentheim, Dehringen und Niederstetten (starker Erdstoß, kein Schaden), von Hall Crailsheim und Künzelsau (mehr oder weniger heftige Erschütterungen, kein nennenswerter Schaden). Auch im Oberland wurde das Beben allgemein verzeichnet. In

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Ulm (alles hat gewackelt, zwei Stöße, ein schwacher und ein stärkerer, von Norden nach Süden mehrere Sekunden dauernd), in Biberach und Laupheim (trotz starker Schwankungen kein Schaden), in Ravensburg und Saulgau (erhebliche Erschütterungen, mehrere deutlich unterscheidbare Stöße, starke Erregung wegen befürchteter neuer Stöße) und in Friedrichshafen (nicht so stark wie 1911, See unruhig), Wangen und Baldsee (kurze, kräftige Stöße, kein Schaden). Im Donautal wurde die Erschütterung anscheinend nicht so intensiv wahrgenommen wie im Neckartal; immerhin wird aus Tuttlingen über fahrgestiebene Uhren und aus Riedlingen über starkes Rollen berichtet. Auf der bayerischen Seite scheint, nach einem Bericht aus Ulm, mehr gespürt worden zu sein als in Ulm selbst, doch fehlen noch die Einzelheiten. Ebingen verzeichnet das Beben als das stärkste seit zwei Jahren; obgleich inzwischen soziale „Kumpler“ vorgekommen sind, daß man sich schon nicht mehr viel dort daraus macht, gab es diesmal doch ver- dachige Gesichter. Gebäudeschaden ist weder hier noch in Balingen ent- standen, aber die Zimmerdecken bekamen neue Risse. In Hechingen dauerte das Rollen mehrere Sekunden und es wurden drei bis vier Stöße wahrgenommen, besonders auf der Burg Hohenzollern, doch ist dort noch in der Stadt größerer Schaden zu verzeichnen. Mößlingen und Neutingen mit Pfäfersingen melden ziemlich übereinstimmende Beurteilungen (Häuser schwanken, Gegenstände fielen um, einige Kamme stürzten vom Dach). Auf der Alb droben fiel das Crescendo in den Stößen auf, so in Münsingen, wo aber ebenfalls kein Schaden entstand. Schließlich seien noch Göppingen und Geislingen genannt, wo man weniger heftige Stöße als 1911 wahrnahm, aber in einzelnen Bezirksorten (Donzdorf und Weigenstein, auch in Weisensteig) Uhren stürzten und Gegenstände von den Wänden fielen. Daß auch der Schwarzwald seinen Teil abbekam, beweisen schließlich die Nachrichten aus Freudenstadt (kräftige Stöße, die Möbel wackeln, auf der Straße weniger wahrnehmbar, die Bevölkerung mit den vielen Kurgästen zum Teil schon in Bewegung wegen der bevorstehenden Schauffläge von Döhrler) und aus Forstheim (fast so stark wie 1911, aber nichts passiert, starkes Schwanken der Telephonbrücke bis zu einem halben Meter), sowie aus Wildbad (hartes Geräusch, Stöße schwächer als 1911, Kur- gäste etwas erregt).

Im übrigen Süddeutschland.

Strasbourg, 21. Juli. Das gestrige Erdbeben wurde von den Instrumenten der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Strasbourg aufgezeichnet. Es begann um 1 Uhr 7 Min. 5 Sek., 15 bis 20 Sekunden später setzte die Hauptbewegung ein und nach fünf Minuten erreichte die Registrierung der Instrumente ihr Ende. Die empfindlicheren Apparate wurden durch die Stöße demontiert. Der Bebenherd befindet sich von Strasbourg ziemlich genau achtzig Kilo- meter entfernt.

München, 21. Juli. Der erste Erdbebenstoß war so heftig, daß die beiden Magnetnadeln des Seismographen herausgeworfen wurden.

Frankfurt, 21. Juli. Um 1.05 Uhr wurde in Frankfurt ein starkes Erdbeben gespürt, das vier bis sechs Sekunden dauerte und sich in der Richtung von Ost nach Westnordwest bewegte. Die Bodenbewegung machte sich in Form eines starken Erdstoßes bemerk- bar, der die Tische und Stühle bewegte, Uhren und Schränke zu Boden warf. Viele Uhren blieben stehen. Ähnliche Meldungen laufen ein aus Baden, dem Pfälzer Wald und Tübingen, wo ein be- sonders starker Erdstoß zu verspüren gewesen sein soll.

Die 21. Juli. Gestern nachmittag ist hier ein Erdstoß verspürt worden, der unter der Bevölkerung einen panikartigen Schrecken ver- ursachte. Auch Lunenburg ist betroffen worden.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Freiburg i. Br., 19. Juli. Zu der bereits gemeldeten Suspen- sion der drei Freiburger Korps gibt der Senat der hiesigen Universität bekannt, daß diese Maßregelung wegen eines sehr schweren Verstoßes gegen die akademische Disziplin erfolgte. Der S. C. zu Freiburg hatte unter dem Präsidium des Korps Suevia ein Mitglied des akademischen Lehrkörpers geladen, in einer von dem S. C. auf Veran- lassen der Sache bei Strafe des Eingeständnisses persönlich vor der S. C.-Jurij zu erscheinen.

London, 19. Juli. Carnegie hat weitere 40 Millionen für den Bau von Bibliotheken, Kirchenorgeln u. s. w. ausgelegt, lediglich für die Gemeinden Englands. Außer dieser Stiftung steht der Millardär zurzeit einen internationalen Gesundheitsfeldzug in Szene, wofür er 400 Millionen ausgeben will. Ihr Zweck soll sein, bei den Eingeborenen Afrikas und Asiens die Krankheiten zu bekämpfen.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. (Tel.) Die seit vielen Jahren an einem Nervenleiden erkrankte Frau Howard, die im 37. Lebensjahr steht, verlor ihre drei Kinder im Alter von 12, 7 und 5 Jahren mit Leuchtgas zu vergiften. Die beiden jüngsten Kinder setzte sie in eine Sofaecke, während sie den Ältesten am Bett festzubinden versuchte. Sie selbst wollte sich mit einer Schürze am Bett aufhängen. Der Knabe riß sich los und rief Hilfe herbei. Die Frau wurde abgehängt, die Kinder waren bereits bewußtlos.

Stettin, 20. Juli. (Tel.) In einer heute nachmittag ab- gehaltenen Werftarbeiterversammlung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, am Montag vormittag 9 Uhr auf allen Stettiner Werften den Streik zu beginnen. Von den sozialdemokratischen Gewerkschaften stimmten 5701 Arbeiter für und 1029 gegen den Streik. Von den in der Reichs-Dandischen Gewerkschaft organisierten Arbeitern waren von 1096 nur 84 gegen den Streik. Am Montag vormittag 9 Uhr wird also auf allen Stettiner Werften die Arbeit eingestellt werden.

Waren, 20. Juli. (Tel.) Der Kaufmannslehrling Otto Hahn, der vor einiger Zeit spurlos verschwunden war, ist jetzt als Fremdenlegionär in Algier ermittelt worden. Der junge Mann, der das hiesige Gymnasium besucht hatte, war bei einer Hamburger Firma in Stellung. Von dort verschwand er, ohne daß man zunächst eine Spur fand. Schritte, um den jungen Mann aus seiner Lage zu befreien, sind jetzt getan worden.

Offenbach a. M., 18. Juli. (Tel.) Der 21 Jahre alte Dreher Willi Wagner aus der Waldstraße stürzte sich heute morgen mit seiner Braut, der 15jährigen Eva Martin, in den Main und ertranken. Die Ursache des gemeinsamen Todes der beiden ist, daß das Verhältnis von den Eltern nicht geduldet wurde.

Unglücksfälle.

Wetzlar, 19. Juli. (Tel.) Hier ereignete sich gestern ein Automobilunfall. Ein Automobil mit drei Insassen stürzte die Böschung hinab, wobei der Kaufmann Schmiedt aus Eshersheim bei Frankfurt getötet wurde.

Helgoland, 21. Juli. (Tel.) Beim Ausbooten der Fahrgäste des Sapag-Dampfers „Kobra“ geriet durch den hohen Seegang eine 48jährige Frau Marie Hahner aus Ludwigshafen unter den Kadlaken und wurde am Kopf so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Paris, 20. Juli. (Tel.) In St. Denis bei Paris ent- gleiten gestern zwei Trambahnen an einer Kreuzungsstelle, 24 Reisende erlitten erhebliche Verletzungen. Die Unter- suchung ergab, daß der Unfall durch einen Anschlag verursacht worden war. In die Schienen der Kreuzungsstelle war ein großes Holzstück eingeklinkt worden.

f. Braunshweig, 21. Juli. (Priv.) In zuständiger Stelle ist von irgendwelchen bestimmten Forderungen, die einzelne Bundesregierungen an den Regierungsantritt des Prinzen Ernst August geknüpft haben sollen, nichts bekannt. Der Re- gierungsantritt wird in kürzester Zeit erfolgen. Der neuliche Besuch des Prinzen beim Herzog Johann Albrecht habe nur die Festlegung der Modalitäten der Regierungsübernahme getroffen.

Seattle (Nordamerika), 20. Juli. (Priv.) Eine Volksmenge marschierte unter Anführung von Matrosen- eineladern und Unteroffizieren der hier liegenden pazifi- schen Flotte unter Hohnrufen auf die rote Flagge durch die Straßen und zerstörte im Industriebezirk die Versammlungs- gebäude der sozialistischen Organisationen. Infolge Verwech- slung wurde das Versammlungsort der Seilsarmee demoliert. Die Menge ist offenbar durch die Rede des Marinejefretärs gegen die Leute, die an die rote Fahne glauben, angefeuert worden. Ursache der heutigen Ruhestörung ist ein Angriff auf drei Soldaten, der am Donnerstag nach einer Versammlung der Arbeiter erfolgte. Infolge der Ausschreitungen übernahm der Bürgermeister das Kommando über die Polizei. Er hat die Wirtschaften schließen lassen und Versammlungen auf den Straßen untersagt. Vorübergehend ist das Erscheinen der hie- sigen Zeitung „Times“ verboten worden.

Die Nordlandfahrt des Kaisers.

Balestrand, 20. Juli. Heute morgen wurde auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst abgehalten. Der Kaiser unter- nahm heute vormittag während der Regenpause einen Spazier- gang und nahm später die Vorträge des Chefs des Militär- kabinets und des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Ge- sandten von Treutler, entgegen. Nachmittags amteete der Kaiser allein und hörte gegen Abend kriegsgeschichtlichen Vor- trag. Das Wetter ist regnerisch. An Bord ist alles wohl.

Die chinesische Revolution.

P.C. London, 20. Juli. (Priv.) Die hier eingetroffenen Nachrichten über Unruhen in China lauten widersprechend, je nachdem sie aus dem Norden oder dem Süden kommen. Es scheint festzustehen, daß die Südruppen bei Szechuan von den Nordruppen geschlagen worden sind, und daß sich Quanshichais Lage innerhalb der letzten 24 Stunden bedeutend gebessert hat. Sun Yat Sen soll sich offen für die Südpartei erklärt haben.

Eine andere Meldung freilich besagt, daß in Schanghai das Arenal infolge Bestechung den Südruppen übergeben worden sei. Die Nordruppen kehren morgen unbehelligt nach Peking zurück. Damit hätten die Revolutionäre den ersten großen Erfolg errungen.

Der Generalgouverneur von Kanton hat in Manifesten wiederholt Quanshichai sehr heftig wegen seines Strebens nach der Krone angegriffen. Die Revolutionäre erklären das Leben und Eigentum der Fremden für unerschütterlich. Morde an Europäern oder Beschädigungen des Eigentums der Frem- den sind bisher noch nicht vorgekommen.

DT. London, 20. Juli. „Exchange Telegraph“ meldet aus Schanghai, daß die deutsche, britische und französische Diplomatie die Politik des Präsidenten der chinesischen Republik Quanshichai unterstütze, während die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan mit den südchinesischen Revolutionären sympathi- sieren. Die Folge dürfte sein, daß Amerika und Japan einen bedeutenden Einfluß und wirtschaftliche Vorteile erlangen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In Bulgarien.

Sofia, 20. Juli. Das neue Kabinett, das nun- mehr durch Konzeption der drei liberalen Parteien gebildet worden ist, setzt sich folgendermaßen zusammen: Rados- lamow Präsidium und Inneres, Chenadew Weßeres und interimistisch Ackerbau, Tschschew Finanzes, Peshew Justiz und interimistisch Unterricht, General Waffow Krieg, Stan- low Handel, Dimitschew öffentliche Arbeiten, und Morphow Eisenbahnen.

Wien, 19. Juli. Während aus Sofia hierher gemeldet wird, daß im ganze Lande und in der Hauptstadt Ruhe und Ordnung herrsche, schildert ein hier eingetroffener bulgarischer Kaufmann die Lage in Bulgarien und speziell Sofia in den düstersten Farben. Sofia biete das Bild heller Verwüstung und vollständiger Anarchie. Die Umgebung Sofias bestehe aus einem Heerlager, da alle bulgarische Truppen hierher diri- giert wurden, um sich nötigenfalls dem Vormarsch der griechi- schen und serbischen Truppen gegen die Hauptstadt entgegen zu stellen. Die Stadt wimmelt von Verwundeten und Flüchtigen. Alle befinden sich in einem erbärmlichen Zustande. Es mangelt an Nerven und am nötigen Sanitätspersonal und Mate- rial. Die Preise für Lebensmittel sind ins Ungeheure ge- stiegen.

In Rumänien.

Bukarest, 20. Juli. Die Direktion der Diskonto-Gesell- schaft und das Bankhaus S. Bleicherder in Berlin haben der Königin Elisabeth 50 000 Mark für Werke der Wohltätigkeit zur Verfügung gestellt, deren Protektorat die Königin infolge der Mobilisierung übernommen hat. In einer unter dem Vorsitz der Königin und in Anwesen- heit der Kronprinzessin abgehaltenen Sitzung des Komitees zur Unterstützung einberufener Reservisten wurde festgestellt, daß bisher an 6500 Familien 110 000 Lei (Francs) verteilt worden sind.

Serbische Kriegsmeldungen.

Belgrad, 20. Juli. (W. B.) Gestern nachmittag besetzten unsere Truppen Kula in Bulgarien. Der Feind zieht sich auf Vidin zurück. Mit der Einnahme Kulas haben wir die serbisch- bulgarische Grenze überschritten. Unsere Truppen sehen über vier Punkte, die sämtlich in Bulgarien liegen, den Vormarsch fort.

Griechische Kriegsmeldungen.

Athen, 20. Juli. Nach den neuesten amtlichen Meldungen waren die bulgarischen Streitkräfte, die in vierstägigen Kämpfen vor Newrotop von den griechischen Truppen zurückgeworfen wurden, viel zahlreicher, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Zahl der

feindlichen Kanonen betrug 22. Insgesamt 18 Geschütze wurden von den Griechen genommen, darunter 6 mit dem Bajonett. Die Bulgaren wurden vollständig vernichtet. Die Wege sind besät mit Waffen, Munition und Militärausrüstungsstücken. Die griechischen Truppen besetzten Newrotop unter dem Jubel der griechischen und muslimani- schen Bevölkerung.

Trotz des strömenden Regens wurde die Verfolgung die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und hält auch heute noch an an. Auf ihrer überstürzten Flucht fanden die Bulgaren noch Zeit, Dörfer, Brücken und Wege zu zerstören, um die Verfolgung der Griechen aufzuhalten.

Das Vorrücken der Rumänen.

DT. Bukarest, 21. Juli. Zar Ferdinand hat auf ein Tele- gramm an Kaiser Franz Joseph die Antwort erhalten: „Ich bedauere, Bulgarien nicht zu Hilfe kommen zu können. Es muß, wie ich immer geraten habe, sich mit Rumänien im Einvernehmen sehen.“

Man vermutet infolgedessen in Bukarest, daß das neue bul- garische Kabinett nunmehr mit positiven Friedensvorschlügen an seine Gegner herantreten wird. Jedenfalls hält man es hier für sicher, daß Bulgarien die rumänischen Vorschläge be- züglich der Grenzregulierung annehmen wird, da Rumänien eine Diskussion hierüber nicht gestattet. Das einzige Heil Bulga- riens beruht in einer Zusammenkunft aller Kriegsführenden noch vor der Festlegung der Friedenspräliminarien. Wenn die bulgarische Regierung ihre Verschleppungspolitik beibehalten will, so rennt sie in ihr Verderben. Es verlautet, daß zwischen Serbien und Griechenland Abmachungen bestehen, nach denen für Serbien ein Zugang zum Ägäischen Meere durch einen „Korridor“ nach dem Golfe von Lagos geschaffen werden soll.

Das Vorgehen der Türken.

Konstantinopel, 20. Juli. (Wiener K. K. Korre- spondenz) Die Porte kündigte offiziell an, daß sie be- schlossen habe, die Linie Maritza-Adrianopel in be- stehen. Zugleich hat die Porte an ihre Vertreter im Aus- lande ein Zirkulartelegramm gerichtet, in dem sie be- stätigt, daß sie durch die Umstände zu diesem Vorgehen genötigt sei.

Konstantinopel, 21. Juli. (Priv.) In dem den Mächten über- mittelten offiziellen Kommuniqué wird erklärt, der Wunsch der Groß- mächte, den Friedensschluß zu beschleunigen, habe seiner Zeit die Festlegung der Grenzlinie Maritza-Adrianopel im Präliminarfrieden verhindert. Die Porte habe Bulgarien nunmehr direkt mitgeteilt, warum sie auf dieser Grenze bestehen müsse. Infolge der bulgarischen Greuelthaten in den okkupierten Gebieten sei die Türkei genötigt, eine Grenze ohne vorhergehende diplomatischen Verhandlungen mit Bul- garien schon jetzt zu befestigen. Die Türkei verpflichte sich, die Frage der Zukunft Thrakiens gemeinsam mit den Mächten zu lösen. S. T.

Konstantinopel, 20. Juli. (Ag. Hasnas.) Die Regie- rung hat der Armee befohlen, Thrakien und Adrianopel zu be- setzen. In einer Note an die Mächte schiebt die Regierung die Verantwortung für etwaige Feindseligkeiten Bulgariens zu.

Sofia, 21. Juli. (Timesmeldung.) Nach einem kurzen Gefecht mit der schwachen bulgarischen Besatzung sind die Türken in Adrianopel eingedrückt. Irreguläre türkische Soldaten sollen geplündert und gebrand- schaft haben. Man wirft ihnen auch viele Grausamkei- ten vor.

Bulgarien entsendet Friedensdelegierte.

Belgrad, 21. Juli. (Priv.) Seit gestern mittag bis heute früh wütet bei Kistenbil ein sehr heftiger Kampf, wobei das bulgarische Heer eine ungewöhnlich schwere Niederlage erlitt. Infolgedessen sah sich die bulgarische Regierung ge- nötigt, den Kriegsminister Papritow und den Minister Zwanow- schew als Friedensdelegierte nach Nisch abzuschicken. Auch der russische Militärattache ist über Pirok dorthin abgereist. Heute nacht folgte ihm der serbische Ministerpräsident Paschitsch und für Morgen wird die Ankunft des rumänischen Delegierten Majorescu erwartet.

Belgrad, 20. Juli. Das Preßbureau meldet: Heute früh 11 Uhr wurde ein Automobil von Pirok nach Obrenovak an die serbisch-bulgarische Grenze entsandt, von wo es die bul- garischen Delegierten, die nachmittags 4.30 Uhr dort eingetrof- fen waren, abholen sollten. Die Delegierten sind General Pa- pritow, Herr Zwanowitsch und der ehemalige Militärattache in Konstantinopel, Topalichitoff. Mit ihnen war auch der rus- sische Militärattache in Sofia, Romanow, und sein Adjutant gekommen. Der Oberst im Generalstab Zwanowitsch begleitete die Herren von der Grenze bis Pirok. Nachdem sie dem Gene- ral Stephanowitsch in Pirok einen Besuch abgestattet hatten, setzten sie ihren Weg im Sonderzug nach Nisch fort.

Belgrad, 21. Juli. Gestern abend trafen die bul- garischen Friedensdelegierten, die General Pa- pritow und Zwanowitsch in Nisch ein, um mit den Delegierten sämtlicher Verbündeten unverzüglich in direkte Friedensverhandlungen einzutreten.

England im Piräus.

Athen, 21. Juli. (Priv.) Im Hafen von Piräus sind gestern die drei englischen Kreuzer „Plymouth“, „Inflexible“ und „Beresford“ eingelaufen. Ihrer Anwesen- heit wird politische Bedeutung beigegeben. Vermutlich han- delt es sich um eine Kundgebung zu Gunsten Griechenlands mit einer Mahnung an Italien, die jegliche Lage nicht für seine Piräus-Interessen auszunutzen, noch zu Gunsten Bul- gariens einen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben.

Wien, 21. Juli. Hier nimmt man an, daß die Türkei auf Grund wenn auch nicht formeller Abmachungen mit Grie- chenland zwecks Durchsetzung der Autonomie Thra- ziens vorgeht. Das Erscheinen der englischen Kriegsschiffe im Piräus habe vielleicht den Zweck, einen Druck auf Athen und Konstantinopel auszuüben. Andererseits wird aber auch behauptet, England wolle sich bereit halten, falls russische Kriegsschiffe vor Konstantinopel erscheinen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 18. Juli 4,47 m (17. Juli 4,40 m) Schaffhausen, 21. Juli morgens 6 Uhr 2,50 m (19. Juli 2,73 m) Aehl, 21. Juli morgens 6 Uhr 3,73 m (19. Juli 3,44 m) Maxau, 21. Juli morgens 6 Uhr 5,41 m (19. Juli 5,12 m) Mannheim, 21. Juli morgens 6 Uhr 4,58 m (19. Juli 4,36 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag, den 21. Juli. L. K. Mandolinengesellschaft, 9 U. Orchesterprobe. Alte Brauerei Pring. Piederhale. Zusammenkunft im Felsenca. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14. Turngesellschaft. 8 U. Böglinge, Nebenabteilung, Damen, Schillerstraße.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 7 Uhr entschlief nach längerem Leiden, friedlich in Gottes Rat ergehen, unsere liebe Schwägerin und Tante

Fräulein

Friederike Sievert.

Lahr, den 19. Juli 1913.

5230a

Familie Sievert, Karlsruhe.

Familie Schöllkopf, Heilbronn.

Trauerhüte

In jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Wenn jeder wüsste

wie gewaltig der Wert- und Gebrauchsunterschied in echten und unechten Borsten ist und wie unzweckmäßig eine minderwertige Toilette-Bürste funktioniert, so würde dieser Vertrauens-Artikel niemals aus nicht fachmännischer Hand gekauft werden.

Mein Spezialhaus, als sicherster Einkauf, bietet eine unübertroffene Auswahl garantiert reiner Borstenfabrikate in: Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Nagelbürsten etc. sowie Kamm- und Celluloidwaren in jeder Preislage. 11874

Herm. Ries (en gros) Lammstraße und (en detail) Friedrichsplatz.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei d. „Badischen Presse“.

Pfannkuch & Co

Neue gelbe Italiener Kartoffeln

3 Pfd. 20 Pfa. 10 Pfd. 65 Pfa.

Neues Sauerkraut

Die ersten neuen Holländer

Bollheringe

Neue Bismarck-Seringe

und frischen Süsschen

Stück 10 Pfa. die 4 Liter Dose 2.60 sind einzeln fien.

Pfannkuch & Co

zu verkaufen: fast neues Vertigo mit Spiegel, schöner Chiffonnier, komplettes Bett, schöner Schreibtisch, Tisch, Stühle, Küchenschrank sehr billig. Umlandstr. 12, part. 11883

1 Notetischen, 1 Zetta, 2 Kaminanzichten, 1 Wehlinnenanzug und 1 Käfig zu verkaufen. Kapellenstraße 74, 2. Stod bei Klein. 11884

Liederhalle Karlsruhe



Heute Montag abend Zusammenkunft im „Felsenck“.

1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Total: Alle Brauerei Brins, Serrenstraße 4. Montag: Orchesterprobe 8 1/2 Uhr. Mittwoch: Anfängerprobe. 8 1/2 Uhr. Freunde der Mandolin- u. Gitarrenmusik jederzeit willkommen. Der Vorstand.

Kratts Pension

bietet Herren und Damen vorzüg. bürgerl. Mittag- und Abendessen. Auch wird über die Sirage Essen abgegeben. Bürgerstr. 22, II., Ecke Amalienstr. 11882

Komme pünktlich!

Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weiszeug zum hoh. Preis, J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Schuldensuchen

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Hebel völlig befreitig S. S. Polia-Sera, 4 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Pf. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (4 50 Pf. und 75 Pf.). In Karlsruhe: bei Wilh. Schering, C. Roth, S. Wieler, R. Baum, C. Dennis, Gg. Jacob, D. Wauer, Th. Wals, J. Dehn Nachf., Otto Fischer, H. W. Lang, sowie in sämtl. Apotheken und Drogerien; in Mühlburg: Mag. Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2228a

Zur Verschmelzung und Betriebserweiterung 5 hochrentable Steinbruch-Unternehmen im Rheinland werden noch einige jertige

Kapitalisten

mit insgesamt Mk. 500.000.— Einlage als stille

Teilhaber

ge sucht. Vollständig sichere Anlage, 15% Verzinsung durch den bissh. Betrieb nachweisbar. Einlagen von Mk. 10.000.— an. Bei entsprechender Einlage Wahl in Aufsichtsrat d. Gesellschaft. Gest. erste Anfrag. unt. 1186011 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Landhaus, Villa oder sonst. Haus

mit Garten zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung. Offerten unter Nr. 1186002 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Geschäftshaus

an lieblich mit eingeführt. Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und näheren Angaben unter Nr. 1186012 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Klavier,

nur gutes Instrument, neuere Bauart, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Fabrikat Angabe unter Nr. 1186015 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schreibtisch

eb. Diplomat zu kaufen gesucht. Offerten unter A. E. 454, hauptpostlagernd. 11871

Reichs-Adressbuch,

Ausgabe 1912 od. 1913, gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Offert. sub „Bafant“ hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten. 118599

Bauplätze

für Villen und Landhäuser werden billig abgegeben. Offerten unter Nr. 4639a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

5-jährige engl. Halbblutpferde

Stück, 1,70m groß, labellos geritten, unter Damen gegangen, ist wegen Krankheit des Besitzers für 1700. Mk zu verkaufen. Anfragen an den Wachtmeister der 6. Batterie Feld-Art. 30 in Haffat. 5187a8.3

Heute

Table with wine prices: Süße Weintrauben, Pfirsiche, Tafel-Aepfel. Columns include item name, quantity, and price.

Knopf.

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Natürlich! Kohlensäurereich! Radioaktiv! Der jährliche Millionen-Versand bürgt für die Güte und Wohlbekömmlichkeit dieses Mineralwassers. Man befrage seinen Hausarzt. Niederlage in Karlsruhe: Dr. Kux & Finner, Mineralwasserhandlung. 4550a

A. v. Steffelin

Grossherzogl. Hoflieferant Fernsprecher Nr. 61. Kontor: Baumeisterstr. 46

Rohlen - Koks - Brikets Brennholz

jetzt günstigste Bezugszeit und billigste Preise.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Postfach 5085a Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 7.20 frko. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Ergebnis versandt.

Bevor Sie etwas verkaufen,

Teilhaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen, verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft von der seit 1902 mit großen Erfolgen arbeitenden Firma

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telefon 3381

Coupé und Viktoria-Wagen,

beide sehr gut erhalten, ein- und zweifännig zu fahren, letzteres mit abnehmbarem Bod. wegen Abnehmens des Besitzers preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 5135a in der Expedition der „Bad. Presse“.

Dampfanlage:

liegender Dampfkessel, 28 cm Durchmesser und 10 Hm. Hoherdruck von 3 Jahr in Gera, mit liegender Dampfmachine 30 H.P. von Völklingen. 6 Jahre in meiner Filiale in Dunningen bei Rotheil a. R. in Betrieb u. weg. Einstellung einer elektrisch Anlage entbehrlich wird billig abgegeben. 5196a.22 Carl Händner, Pforzheim.

1 Schreibmaschine,

Typ. Nr. 10, gut erhalten billig zu verkaufen. Weinstaub-An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62. 11142

Schlafzimmer.

2 hochlegante Schlafzimmer in Kirschbaum und Mahagoni poliert, mit reichen Intarsien u. groß. 3 türigen Spiegelschränken werden äußerst billig abgegeben. Ludw. Seiter, 11880 Waldstraße 7. 2.1

Schlafzimmer-

Einrichtung, neu, mit ar. Spiegel-schrank für nur 250 Mk. zu verk. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13. Etna. Karl-Friedrichstr. 1186013

Herrenrad,

mit Freil., wie neu, billig abzugeben. Umlandstr. 49, Sigmaringen. 1186019

1 Cello,

gut eingestrichelt, äußerst billig zu verkaufen: Weintraub-An- und Verkaufsgeschäft Kronenstr. 62. 11141

Billig zu verkaufen: Sofa, neu bez., 18 H. Chaiselongue desgl. 17 H. Deckbett, Kissen, wie neu, gut. 14 H. 1186035 Kaiserstr. 48, Hof.

Pfannkuch & Co

Simbeerjaft offen, per Pfund 60 Pf. Flasche 60,75 Pf. und 125

Citronenjaft Flasche 35 u. 60 Pf. frische Zitronen 11884

Stück 6, 7 u. 8 Pf. Brausebonbon Stück 2 und 5 Pf. Limonaden eigener Fabrikation.

Pfannkuch & Co

zu verkaufen: fast neues Vertigo mit Spiegel, schöner Chiffonnier, komplettes Bett, schöner Schreibtisch, Tisch, Stühle, Küchenschrank sehr billig. Umlandstr. 12, part. 11883

1 Notetischen, 1 Zetta, 2 Kaminanzichten, 1 Wehlinnenanzug und 1 Käfig zu verkaufen. Kapellenstraße 74, 2. Stod bei Klein. 11884

Pfannkuch & Co

zu verkaufen: fast neues Vertigo mit Spiegel, schöner Chiffonnier, komplettes Bett, schöner Schreibtisch, Tisch, Stühle, Küchenschrank sehr billig. Umlandstr. 12, part. 11883

1 Notetischen, 1 Zetta, 2 Kaminanzichten, 1 Wehlinnenanzug und 1 Käfig zu verkaufen. Kapellenstraße 74, 2. Stod bei Klein. 11884

Die Taufe des Ballons „Karlsruhe“.

Karlsruhe, 21. Juli. Der Karlsruher Luftfahrtverein versucht immer mehr, dem Luftsport in unserer Stadt Eingang zu verschaffen. Nicht nur dem Motorluftschiff und dem Flugzeug ist er ein eifriger Förderer, sondern auch der Freiballonsport findet eine ganz besondere Pflege in dem immer mehr blühenden und wachsenden Verein. Die leitenden Persönlichkeiten verstehen ganz vorzüglich das Publikum für ihre Sache zu gewinnen. Hatte sich schon der Verein um die Organisation des Prinz-Heinrich-Fluges in unserer Stadt große Verdienste erworben, so ist es um so anerkannter, daß er nicht ruhte und dem Karlsruher Publikum gestern auch eine größere Freiballonsportliche Veranstaltung bot.

Die Taufe des Ballons „Karlsruhe“ und die damit verbundene Ballonfuchsjagd mit vier Ballons war für die badische Residenz ein sportliches Ereignis. Schon in den frühen Vormittagsstunden — die fünf Ballons lagen noch leblos auf der Erde — fand sich das Publikum auf dem neuen Meßplatz an der Durlacher Allee ein, um dem Aufstieg des Täufelings und der vier anderen Ballons anzuschauen. Der Meßplatz war wirklich in hervorragender Weise zu einem Ballonplatz hergerichtet worden. Rasch füllten sich die Hüllen der tapferen Kämpfer des Luftmeeres, die sich langsam im Winde wiegten. Allmählich hatten sich auch die Vertreter von Staats- und Stadtbehörden eingefunden, so der Großh. Amtsvorstand Dr. Seidenadel, Oberbürgermeister Siegrist und Bürgermeister Dr. Horstmann. Bei den Klängen der Artilleriekapelle Großherzog Nr. 14 unter Leitung von Musikmeister Grawatz vertrieb man sich auf dem Meßplatz bis zum Beginn der feierlichen Taufe die Zeit. Da gab es allerlei zu schauen: das Füllen und Auswiegen der Ballons die Einrichtung eines Ballonkorbes usw.

Kurz nach 12 Uhr, mit etwas Verspätung, waren sämtliche Ballons fahrtbereit, und die offizielle Taufe konnte beginnen. Oberbürgermeister Siegrist befragte ein Podium, das in der Nähe des mit Guirlanden geschmückten Korbes des Ballons „Karlsruhe“ aufgestellt war, und hielt folgende Taufede:

„Unser heutiges Geschlecht hat das Glück, Zeuge einer der größten Erzeugnisse des forschenden, schaffenden und wagenden Menschengeistes zu sein: der Eroberung und Beherrschung des Luftmeeres. Ueberwältigt von Staunen und Bewunderung dürfen wir das glückliche Gelingen der genialen Ideen und Pläne des Grafen Zeppelin miterleben, können wir die rapiden Fortschritte der Flugzeuge und ihrer kühnen Führer beobachten. In den Dienst dieser großen Sache haben sich auch die opferwilligen und wagemutigen Männer des Karlsruher Luftfahrtvereins gestellt. Ihnen verdanken wir es, wenn wir heute die Freude haben, einem gigantischen Luftfahrzeug, dem Besten des Vereins, den Namen unserer Stadt beizulegen. Wohl mag manchmal angefaßt der Zeppeline, Kumpferlauben und anderer Neuerfindungen die Rolle des steuern- und triebkraftlosen Freifleglers antiquiert erscheinen. Aber schon die zahlreiche Beteiligung an dem heutigen, dem Freiballon geltenden Feste, beweist, daß ihm auch heute noch das allgemeinste Interesse sich zuwendet. Und das mit vollem Rechte. Ich will nicht sprechen von dem Mut und der Geschicklichkeit, welche die Führung eines freien Luftschiffes erfordert. Aber man braucht kein Luftschiffmann sein, um zu wissen, daß wir bei der Erforschung der vielen Geheimnisse des Luftmeeres in der Hauptsache immer noch auf den Freiballon angewiesen sind. Darum schuldet die Allgemeinheit dem Karlsruher Luftfahrtverein aufrichtigen Dank für die Förderung der Wissenschaft in Technik, welche sie mit der Beschaffung und Instandhaltung eines eigenen Fahrzeuges leistet, nicht minder aber auch für die damit verbundene Unterstützung der vaterländischen Interessen, denen jede Förderung der Luftschiffahrt in hohem Maße zugute kommt.

Mit lebhafter Freude entspreche ich darum dem Wunsche des Karlsruher Luftfahrtvereins, bei seinem Täufel die Patenrolle zu übernehmen. Möge diesem stets gute und glückliche Fahrt beschieden sein! Möge die auf ihn gesetzten Hoffnungen alle reichlich in Erfüllung gehen! Möge er im besonderen seine Führer und Fahrgäste, wohin auch immer Aeolus und Zeus seine Fahrten lenken, jedesmal wohlbehalten zur Mutter Erde zurückbringen!

Mit diesen Wünschen taufe ich Dich, Du stolzes Fahrzeug, auf den Namen unserer lieben Vaterstadt „Karlsruhe“.

Bei den letzten Worten leerte Oberbürgermeister Siegrist ein Glas mit süßiger Luft vor den Ballonkorb, der Führer des Ballons, Herr Deffner-Kaiserlautern, gab das Kommando „Achtung! Loslassen!“ und unter dem Jubel des Publikums, das besonders auf der Durlacher Allee nach Tausenden zählte, und den Klängen des Liedes „Stolz weht die Flagge“ erhob sich der 1600 Kubikmeter Gas fassende, mit der Klubflagge des Karlsruher Luftfahrtvereins geschmückte Ballon „Karlsruhe“ in die Höhe. Kurz darauf folgte der Ballon „Freiburg“, dann „Tilly II.“, „Frankfurt“ und schließlich als Vierter „Saarbrücken“. Es war ein hübscher Anblick, die fünf Ballons in nordöstlicher Richtung dahinziehen zu sehen. Am höchsten stand der Ballon „Freiburg“, der sich während seiner Fahrt durchweg in 2500 Meter hielt, am niedersten flog anfangs der Ballon „Karlsruhe“. Mit der Taufe war eine Ballon-Fuchsjagd verbunden, den Fuchss machte der Ballon „Karlsruhe“. Derjenige Ballon, welcher dem Fuchs am nächsten landete, wurde demnach Sieger. Wie wir erfahren, kommen für den Sieg der Ballon „Frankfurt“ (Führer Herr Warburg) und Ballon „Tilly II.“ (Führer Herr Neumann) in Betracht.

Bei Abflug der ersten Ballons setzten sich auch die auf dem Meßplatz anwesenden Automobile des Badischen Automobilclubs in Bewegung. Je zwei Automobile waren einem Ballon zugeteilt und hatten die Aufgabe, denselben zu verfolgen und bei der Landung zur Stelle zu sein. Für die Automobilführer war die Aufgabe dadurch sehr erswert, daß fünf Ballons zu gleicher Zeit aufstiegen und dieselben zeitweise vollständig in den Wolken verschwanden. Es war, soweit uns bekannt ist, keinem Automobil möglich, den zugeteilten Ballon zu erreichen. Ueber die eindrucksvolle und erfolgreiche Verfolgung, die ein Mitglied unserer Redaktion in einem Benz-Wagen der Automobilzentrale mitmachte, sei noch berichtet.

Ueber die Landung der einzelnen Ballons wird gemeldet, daß sämtliche fünf in Württemberg niedergingen. Der Ballon „Karlsruhe“ landete um 3/4 Uhr bei Bietendach, zwischen Göppingen und Lorch, der Ballon „Frankfurt“ in der Nähe der Stadt Lorch an der Bahnlinie nach Gmünd, der Ballon „Freiburg“ in der Nähe von Göppingen, der Ballon „Tilly II.“ zwischen Lorch und Göppingen, und der Ballon „Saarbrücken“ ebenfalls in dieser Gegend.

Anlässlich der Ballontaufe veranstaltete der Karlsruher Luftfahrtverein in den vornehm und geschmackvoll eingerichteten Räumen des Badischen Automobilclubs einen Bierabend, der einen guten Verlauf nahm. U. a. war ein Telegramm des Protectors des Vereins, Prinz Max eingetroffen, der zu der erfolgreichen Taufe gratulierte. Lange saßen die Mitglieder des Karlsruher Luftfahrtvereins und des Badischen Automobilclubs zusammen und besprachen noch lange, lange den ereignisreichen Tag. Als die Leuchten heimkehrten, soll, wie zuverlässig verlautet, die Sonne bereits im Osten aufgegangen sein.

Tages-Rundschau.

— Berlin, 19. Juli. In der für den 23. Juli festgesetzten Aufsichtsratsung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wird der Vorstand eine Dividende von 40% für das vergangene Geschäftsjahr in Vorschlag bringen. Aus der erhöhten Diamantenförderung des laufenden Geschäftsjahres erzielte die Gesellschaft höhere Abgaben und diese haben das Ergebnis günstig beeinflusst.

— PC. Stuttgart, 19. Juli. Das Mitglied des württembergischen Landtags, der Zentrumsgewählte Mayer, ist bei einem Sturze vom Wagen tödlich verunglückt. Es hat nunmehr eine Ersatzwahl stattzufinden, die deshalb besonders interessant ist, weil der Wahlbezirk Hottweil, den Mayer vertritt, zu den am meisten gefährdeten Zentrumsgewählten des Landes gehört. Bei den letzten Landtagswahlen hatte das Zentrum gegen Liberale und Sozialdemokraten mit der knappen Mehrheit von 124 Stimmen siegt. Eine Niederlage des Zentrums würde die Folge haben, daß die Linke die Herrschaft im Landtag erlangt. Gegenwärtig haben die Rechts- und Linksparteien die gleiche Anzahl von Mandaten inne.

— DT. Nürnberg, 20. Juli. Der Oberbürgermeister von Nürnberg, Dr. Ritter Georg v. Schuh, beabsichtigt, am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand zu treten. v. Schuh ist seit Februar 1892 Oberbürgermeister von Nürnberg und hat sich während seiner Tätigkeit namentlich durch die Einverleibung von Vororten einen Namen gemacht. Er steht im 67. Lebensjahre.

Die englische Königsfamilie in Deutschland.

— Berlin, 19. Juli. Wie die „S. Z.“ meldet, wird die Königin von England mit ihrer Tochter Mary Mitte August eine Reise nach Deutschland antreten und in Weidenburg-Strelitz längeren Aufenthalt nehmen. Von Strelitz aus ist ein Besuch beim deutschen Kronprinzenpaar in Langfuhr und daran anschließend eine kurze Visite in Stolp geplant, der Garnison des Infanterieregiments Fürst Blicher von Wahlstatt (Pommern) Nr. 5, dessen Chef die Königin von England ist. In Danzig und Zoppot rechnet man auch mit einem Besuch des Prinzen von Wales, der die Danziger Kunstdenkmäler, den Artushof u. s. w. zu besichtigen wünscht. Der zweite Sohn des Königs Georg, Prinz Albert, wird zum Herbst die Heidelberger Universität beziehen.

Ein Wechsel in Berliner Hofstellungen.

— Berlin, 20. Juli. Diese Blätter berichten über einen allgemeinen Wechsel in den leitenden Hofstellungen. Die Veränderungen sollen mit dem Ausscheiden des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Eulenburg aus der Hofverwaltung zusammenhängen. Eulenburg, der am 22. Oktober sein 75. Lebensjahr vollendet, beabsichtigt, sich mit Rücksicht auf sein Alter durch die Uebernahme eines weniger arbeitsreichen Postens als Vertrauter des Kaisers zu entlasten. Er wird nach seinem Rücktritt von der Stellung als Oberhofmarschall zum Hausminister ernannt werden. Graf Eulenburg bekleidet seit dem Rücktritt des früheren Hausministers Grafen Bodel-Schönfeld vertretungsweise die Chefstellung im Hausministerium und hat auch bei den Prinzessinnen-Hochzeiten die dem Hausminister zuzumehrenden Trauungsformalitäten vorgenommen. In Potsdamer Hofkreisen bezeichnet man als seinen Nachfolger den Oberhofmeister Freiherrn v. Heilschlag. Auch im Amte des Hausmarschalls wird ein Wechsel eintreten: Freiherr v. Spuder tritt als Hausmarschall zurück und übernimmt die Geschäfte der Königin als Hofgartenintendant. Sein Nachfolger soll der diensttuende General à la suite beim Kaiser Generalmajor v. Goitard werden.

Denkmalsweihe.

— Breslau, 19. Juli. (Tel.) Im Südpark wurde heute vormittag 11 Uhr der Grundstein des Königin Luise-Denkmal gesetzt, das der Verein ehemaliger Jäger in Breslau errichtet. Die Festrede hielt Graf von Martensberg, der die Königin als deutsche Heldin und edle deutsche Frau und Mutter feierte.

— Pilsen, 19. Juli. Heute vormittag fand die Einweihung des vom Kaiser der Stadt geschenkten Denkmal des Großen Kurfürsten statt. In Vertretung des Kaisers erschien der Kommandierende General von Klud, der das Denkmal, das die naturgetreue Abbildung des in der Siegesallee in Berlin aufgestellten Denkmal ist, in die Höhe und dem Schutz der Stadt übergab.

Häufere Brandt-Krupp.

— Berlin, 20. Juli. Wie dem „B. T.“ aus Essen gemeldet wird, hat die Häufere Brandt weit größere Kreise gezogen, als man bisher annehmen konnte. Das Ermittlungsverfahren, das auch gegen verschiedene Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp ausgedehnt wurde, insbesondere gegen den Direktor Geheimrat Zugenberg sowie die Direktoren Cecius und Haug, nimmt seinen Fortgang. Wie verlautet, gehen die Ermittlungen dahin, inwiefern die Direktion von den unerlaubten Verbindungen des Angeklagten Brandt mit den Zeug-Offizieren Kenntnis hatte.

Ein Jüdischer Nationalfonds von vier Millionen.

— Berlin, 20. Juli. Der im Jahre 1901 von der jüdischen Weltorganisation begründete Jüdische Nationalfonds, der zum Aufbau

von Grund und Boden in Palästina als „unveräußerliches Eigentum des jüdischen Volkes“ bestimmt ist, hat ein Vermögen von vier Millionen Francs erreicht. Das Interessanteste an dieser Tatsache ist der Umstand, daß das Ergebnis der Sammlungen, die sich aus kleinen und kleinsten Beträgen zusammensetzen, von Jahr zu Jahr in einer ganz überraschenden Progression gestiegen ist. In diesem Jahre wird der Jüd. Nationalfonds zum ersten Male auf eine Jahreseinnahme von einer Million kommen, während er zwölf Jahre zur Ansammlung der ersten vier Millionen brauchte.

Gegenüber dem Vorjahre sind die Einnahmen des Fonds im ersten Halbjahr 1913, wie wir dem jüdischen Zentralorgan „Die Welt“ entnehmen, um über 100 000 Mark gestiegen. Da nun das zweite Halbjahr gewöhnlich weit höhere Einnahmen liefert, so dürfte diesmal — besonders angefaßt des vom 2. bis 9. September in Wien stattfindenden 11. Zionisten-Kongresses — die Jahreseinnahme des Jüd. Nationalfonds die des Vorjahres um weit mehr als zweihunderttausend Mark übertreffen.

In Deutschland allein sind im ersten Halbjahre 1913 43 200 Mark gegen 25 700 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres gesammelt worden. Ähnlich sind die Fortschritte auch in anderen Ländern (z. B. Nordamerika 60 300 gegen 37 200 Mark), und Rückgänge sind eigentlich nur in den vom Kriege betroffenen Balkan-Ländern Rumänien, Bulgarien und Serbien zu verzeichnen, während die Einnahmen aus der Türkei sogar ebenfalls eine bedeutende Steigerung erfahren haben. Der Jüdische Nationalfonds entwickelt bereits jetzt eine hervorragende Kulturarbeit in Palästina, über die der Bericht, den der Vorsitzende, Justizrat Dr. Bodenheimer-König dem 11. Zionisten-Kongress erstatten wird, interessante Aufschlüsse verspricht.

Oesterreich-Ungarn.

— Budapest, 20. Juli. Gestern konstituierte sich in dem Gebäude des Finanzministeriums die Ungarische Kanonenfabrik-Attien-Gesellschaft. Zum Präsidenten der Direktion wurde Feldzeugmeister des K.u.k. Landes Hugo von Hoffmann, zum Zentraldirektor der Oberingenieur der Stodawerke Richard Lauer gewählt.

Die Oesterreichisch-ungarische Heeresvermehrung.

— DT. Wien, 20. Juli. (Privat.) Die „Neue Freie Presse“ beschäftigt in ihrem Morgenblatt unsere Veröffentlichungen über die bevorstehende Erhöhung des Rekrutenstandes bei dem Oesterreichischen Heer und bei der Oesterreichischen Landwehr mit zusammen 35 000 bis 40 000 und bei der ungarischen Landwehr mit 6000 bis 8000 Mann. Die Gesamterhöhung beträgt danach zusammen 50 000 Mann jährlich, wodurch die Friedensstärke der Armee auf 530 000 Mann erhöht wird.

Frankreich.

Die Analphabeten in Frankreich.

— DT. Paris, 20. Juli. (Priv.) Nach einer Statistik des Kriegsministeriums befinden sich unter dem Militärjahrgang 1911 nicht mehr als 12 118 vollkommene Analphabeten. Die wenigsten, nämlich 251, hat der Militärbezirk Paris, die meisten, nämlich 1325, das letzte U. L. Meekors. Nach ihrer Herkunft entfallen 895 auf das Departement Nord, 438 auf Pas de Calais, während den Gebirgsdepartements, wie Jura nur 9, Ober-Savoien 7, entfallen. Diese große Zahl von Analphabeten ist der beste Beweis dafür, daß das französische Schulgesetz dringend einer Verbesserung unter Staatsaufsicht bedarf.

Amerika.

Die japanische und die mexikanische Frage.

— PC. Newyork, 20. Juli. Die Differenzen mit Japan in der letzten japanischen Niederlassungsfrage und die von Tag zu Tag unerquicklicher werdende politische Lage beschäftigen gegenwärtig Politiker, Presse und Finanzleute in außergewöhnlichem Maße. Ein hervorragendes Senatsmitglied, ein persönlicher Freund des Präsidenten, erklärte dem „New York American“, daß Präsident Wilson geneigt sei, die Vermittlung Englands bei den Differenzen mit Japan anzurufen und dieser Macht die Entscheidung des Streitfalles zu überlassen. Ferner soll man in Washington die Absicht haben, Deutschland, Frankreich und England zu gestatten, Maßnahmen zum Schutze ihrer Untertanen in Mexiko zu treffen und eine etwaige Landung von Truppen auf mexikanischem Boden zuzulassen. Dagegen ist die Bundesregierung entschlossen, Gebietskonzessionen an diese Staaten auf alle Fälle zu verhindern. In Kreisen einflussreicher Politiker und Finanzmänner erfährt die allzu entgegenkommende Haltung der Regierung gegenüber den europäischen Großmächten scharfe Kritik. Es wird erklärt, daß die amerikanische Regierung keineswegs eine Verletzung der Monroe Doktrin zulassen dürfe.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

19. Juli: Friedr. Schmann von Müngesheim, Damenschneider hier, mit Emma Leib, geb. Wildbad von Grünberg; Herm. Kaufmann von hier, Bürogehilfe hier, mit Lina Wehler von hier; Herm. Wolf von hier, Justizaktuar hier, mit Martha Nagel von hier; Karl Reimuth von Gemmingen, Justizaktuar hier, mit Walburga Casewin von hier; Karl Beckermann von hier, Maschinenarbeiter hier, mit Sofie Bader von Schw. Gmünd; Dr. Friedr. Steibing von St. Blasien, Tierarzt in Flehdingen, mit Marie Weber von Mannheim; Gustav Wehner von hier, Kaufmann hier, mit Katharina Heimburger von Meßenheim; Max Köhler von Schwarzenbach, Schuhmann hier, mit Melonie Huber von hier; Karl Sand von Malsch, Maurer hier, mit Antonia Schönfelder Wwe. von Dürheim; Max Pink von hier, Bader hier, mit Karoline Kober von hier; Engelbert Haag von hier, Eisenbahnassistent hier, mit Marie Schneider von hier; Emil Baistermich von hier, Schriftleiter hier, mit Karoline Kieg von Bruchsal; Otto Bösflinger von Niederschach; Schneider hier, mit Elisabeth Wölkel von Erpolzheim; Josef Beck von Stodach, Kaserwehizer hier, mit Berta Braunbarth von Mühlhofen.

Geburten:

15. Juli: Herbert August Hermann, Vater Dr. Aug. Lange, prakt. Arzt. — 16. Juli: Alarg, Vater Joh. Fleig, Stadtarbeiter. — 17. Juli: Hermann, Vater Albert Aneller, Fabrikarbeiter. — 18. Juli: Susanna Johanna, Vater Heinr. Dörr, Schlosser.

Todesfälle:

17. Juli: Magdalena Guth, alt 40 Jahre, Ehefrau des Regimentswaffenmeisters Paul Guth. — 18. Juli: Rosalie Strittmatter, alt 52 Jahre, Ehefrau des Ciplers Josef Strittmatter. — 19. Juli: Emil Kunz, Zigarettenmacher, ledig, alt 22 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Mehringersheim. Jakob Senger 4., Schneidermeister.

Die Entzündung der Säuglinge ist oftmals eine recht schwere, meist dieselben die Kuhmilch nicht vertragen können. Eine große Erleichterung bietet hierbei das Nestlé'sche Kindermilch, entweder allein mit Wasser gelocht, oder als dünnere Suppe der Milch zugefügt. Probe gratis und franco durch Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57. 8681a

Achtung! Man verlange beim Einkauf ausdrücklich MAGGI® Suppen-Würfel Schutzmarke Kreuzstern. 4975a. Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI. „MAGGI's gute, sparsame Küche“

Maurenbrechers Austritt.

21. Karlsruhe, 21. Juli. Max Maurenbrecher hat durch seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei höchstwahrscheinlich vermieden, daß ein hochnotpeinliches Scherengericht wider ihn berufen wurde. Denn dieser Genosse war schon lange reif zum Falle.

Maurenbrecher ist eine der charakteristischsten Erscheinungen unter den „Mademikern“ der äußersten Linken gewesen; im innersten Wesen doch wohl eine durchaus unpolitische Natur, wenn man unter politischer Begabung die Erkenntnis des Möglichen im Staats- und Volksleben versteht, aber dabei voll leidenschaftlicher Neigung zum Politisieren. Die nationalsozialistische Propaganda Naumanns hatte es ihm zunächst wie so vielen jungen Mademikern der Vier Jahre angetan. Aber der zum mindesten antiliberalen Grundzug seines Wesens hat den ehemaligen R. d. St.-Burschen und Theologen, als das nationalsoziale Schifflein scheiterte, nicht zu den Freisinnigen, sondern geradenwegs zu den Sozialdemokraten hinübergedrängt.

Die neue Umgebung übte auf den früher nationalistisch angehauchten Maurenbrecher eine elementare Wirkung aus: er wurde radikal, da er in dem Radikalismus das bestimmende Moment in der Sozialdemokratie sah, und schrieb eine „Hohenzollern-Legende“, die alles zusammentrug, was man über das Haus Hohenzollern Ungünstiges zu sagen wußte, und noch mehr dazu, was selbst in sozialdemokratischen Kreisen als abgeschmackt und unhistorisch empfunden wurde. Nicht um seine „zuverlässige“ Gesinnung zu erweisen, hat Maurenbrecher, der immer Idealist blieb und wenig nach dem Urteil der Mitwelt fragte, diesen Radikalismus angenommen. Es war der Wunsch, gerade durch seinen Radikalismus Einfluß auf das Milieu zu gewinnen, um es umzugestalten; aber statt dessen packte das Milieu ihn und riß ihn widerstandslos mit fort.

Erst langsam konnte sich Maurenbrecher von diesen Einflüssen freimachen. Wieviel allerlei unwägbar Dinge, wie persönliche Verstimnungen und Unbehagen mit den genösslichen Verkehrsformen dazu mitgewirkt haben, ihm auch den Wert der Sache, die er vertrat, in anderem Lichte als bisher erscheinen zu lassen, das wird sich schwer feststellen lassen. Tatsache aber ist, daß die angeerbten und anerzogenen Jugendideale sich doch mit der Zeit wieder stärker in Maurenbrecher geltend machten. So kann es denn eigentlich kaum noch überraschen, wenn Maurenbrecher jetzt um der Differenzen in militärischen und außerpolitischen Fragen willen zwischen sich und der Sozialdemokratie den Trennungstreich zieht.

Ob freilich damit des Politikers Maurenbrecher Wandlungen beendet sind, das ist uns höchst fraglich. Naturen wie Maurenbrecher sind nicht stark genug, für sich gleichsam eine Partei zu bilden, dazu sind sie zu rasch Änderungen in ihren Anschauungen unterworfen; sie bedürfen der Anlehnung an andere und der Anregung von anderen. Aber gerade bei ihrer starken Reaktion auf Anregungen muß die Partei oder Meinungsgruppe, der sie sich angeschlossen haben, stets mit ihrem Abfall rechnen.

Schwarze Gäste.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 17. Juli.

Patriotismus. Den militärischen Glanzpunkt der dritten Republik bildete bisher die „Armee von Betheny“. Man sprach von jener auf dem großen Manövergelände von Rheims — erst später wurde es durch seine Flugveranstaltungen bekannt, von denen man damals nichts wußte — von Präsident Loubet, dem Zaren vorgeführten Parade mit derselben Achtung, mit der Napoleons Grenadiere von der „Armee von Austerlitz“

rebeten. Jetzt ist ihr Glanz erloschen. Die „Armee von Longchamps“, die am Nationalfest vor Präsident Poincaré defilierte, ist der militärische Höhepunkt des modernen Frankreichs.

Was gab es außer der alljährlich paradierehenden Garnison von Paris nicht alles zu sehen? Luftschiffe und Wasserflugzeuge (Aeroplane sind bereits alles etwas altes), die neuen Bräunbauer und Sanitätshunde. Vor allem aber die Vertreter von Frankreich „Schwarze Armee“. Eine halbe Million Menschen war herbeigeeilt, um die algerischen Schützen in ihren blauen Turko-Uniformen, die Spahis des Senegal mit ihren roten Binden, die Anamitischen Schützen mit ihren Mützen aus Reisstroh und endlich die 15 aus der Sahara nach Longchamps geschleppten Kamele zu sehen. Und als die Senegalesen wie Bergsteiger einhermarschierten, die Spahis mit ihren Flinten wild in der Luft herumwühlend, auf die Tribünen losstürmten, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Man bestaunte schwarze und weiße Soldaten, Lenkballon und Wasserflugzeug. Als aber die beiden Sektionen Sanitätshunde kamen, fiel mein Nachbar seiner Frau in die Arme: „Nicht klatschen! Die Hunde sind deutscher Abstammung!“ — Das war ein — echter, „französischer Patriot“.

Boulevardbilder. „Keiner von uns — so erzählte ein Senegaleser — hat gehaut, daß wir nach Frankreich geschickt werden, um uns hier zu amüsieren. Wir glaubten, die Marokkaner wären bis Paris vorgezogen, und wir mühten sie wieder zu vertreiben.“ — „Was gefällt Ihnen am besten in Paris?“ — „Die vielen Automobile, in denen man für einen Francs spazierenfahren kann.“ — „Was nehmen Sie nach Hause mit?“ — „Eine Schachtel Reispulver.“

In einem Hotel der Champs Elysees haben drei Jäger aus Madagaskar zu Abend gegessen. Die Rechnung machte, da alle drei einen guten Appetit entwickelten, 64 Francs 50 Centimes. Lächelnd sahen die drei einander an, um darauf dem Kellner zu erklären, daß sie zusammen gerade 3 Francs bezaßen und gern bereit seien, ihm diese zu bezahlen. Der Wirt verzichtete auf die drei Francs, zugleich aber auch darauf, jemals wieder einen schwarzen französischen Soldaten zu bewirten.

Ein anamitischer Schütze lief mit beiden Schuhen in der Hand barfuß von Schaufenster zu Schaufenster, um sich die Auslagen zu besehen. Ein Offizier traf ihn und fuhr ihn barsch an: „Wo hast du deine Schuhe?“ Ein französischer Soldat darf niemals einen Teil seiner Ausrüstung vergessen.“ Lächelnd zeigte der Anamit auf die Schuhe, die er in seiner Rechten trug, indem er erklärte, er habe sie ausziehen müssen, da es ihm unmöglich sei, darin zu gehen. (Wenn es einen richtigen Grund gibt, der Frankreich zwingen kann, niemals seine schwarze Armee in Europa zu verwenden, so ist es die Schuhfrage. Mögen die Truppen aus Anam und Tonkin, Madagaskar und dem Gabon, Dahomey und dem Senegal kommen: ohne Schuhe werden sie bei dem nördlichen Klima trant, mit Schuhen sind sie unbrauchbar.)

„Ah! Ah!“ geht es unter Händellatschen durch die Gasse auf der Kaffeeterrasse. Die Frauen springen auf und winken mit den Tüchern. Kein fremder Monarch kommt, nicht Präsident Poincaré eilt herbei, aber zwei angetrunke Neger in Turkouniform ziehen langsam als Vertreter von Frankreichs Weltarmee vorüber. Auf 2000 Schwarze sind 200 000 bewundernde Pariserinnen gekommen. Frau Ubuntu in Dahomey wird eifersüchtig werden, wenn sie von den 100 Pariser Liebesabenteuern ihres Gatten hört.

Die Kuba. Sie brachte die Freude über den Besuch der schwarzen Gäste zum Ueberfließen. Die Kuba ist ein dudeladartiges Instrument der Senegaleser. Ein Japanerreich mit Kubabegleitung mußte also ein Hochgenuß für den Paris-

ser Feinschmecker sein. Zu Tausenden strömten sie in die Tuilerien, nach der Place de la Concorde und auf die großen Boulevards, um diesen Kubazapfenreich zu sehen und zu hören. Endlich kamen sie, vorweg berittene Munizipalgardisten mit ihren langen Kofschweifen am Helm, die nur mit Mühe einen Weg durch die Menschenmassen bahnten. Hinter ihnen ein Haufen schwarzer Gestalten in Uniform mit Bajonetten, aus denen als einzig bemerkenswerte Erscheinung die mit einem großen Mornokel bewaffnete Gestalt eines glattrasierten französischen Offiziers hervorragte. Die Kubatöne hörte man kaum. Aber was man sah, war der Beweis dafür, daß die schwarzen Soldaten nur militärische Herdentiere sind. Ein Zug europäischer Infanterie, der in geschlossenem Schritt einhermarschiert, vermag eine Menschenmenge zu durchteilen. Die Kompanie Senegalesen wurden mehrmals wie eine Schar spielender Kinder auseinandergerissen, als die Neugierigen von beiden Seiten herandrängten. Im Kampfe gegen ihrogleichen werden sie unter Führung von Europäern, ausgerüstet mit europäischen Waffen, stets den Sieg davon tragen. Und Frankreich kann stolz darauf sein, daß seine Kolonialisten es verstanden haben, durch Anpassung an die Volkseele und das Gemüt der Eingeborenen brauchbare Krieger aus ihnen zu machen. Der Senegaleser und der Jäger aus Dahomey sind die besten afrikanischen Truppen. Doch es wäre falsch, übertriebene Hoffnungen auf diese schwarze Armee Frankreichs zu setzen. Die schwarzen Soldaten sind weiter nichts als militärisch spielende große Kinder, die in der Hand ihrer französischen Eltern jetzt ihr Arbeit leisten. Geht aber einmal diese Hand, oder sollter sie ihr entwachen, dann werden sie entweder für Frankreich unbrauchbar, oder sie können das, was sie von ihnen gelernt haben, im Kampfe gegen ihre Lehrmeister verwenden.

Verbrauchssteuern in Baden für das Jahr 1912.

21. Karlsruhe, 21. Juli. Nach den Angaben der Groß- Zoll- und Steuerdirektion beläuft sich der Ertrag aller Verbrauchssteuern für das Jahr 1912 auf 15 942 734 Mark gegenüber 15 653 595 Mark im Vorjahr; es ist somit eine Mehreinnahme von 289 140 Mark zu verzeichnen. Die Mehreinnahme ist auf die Biersteuer zurückzuführen, deren Ertrag im Vergleich zum Jahr 1911 um 346 158 Mark zugenommen hat, während die Weinsteuer 40 238 Mark und die Fleischsteuer 16 780 Mark weniger eingebracht hat.

Die Biersteuer trug im Berichtsjahr allein rund 13,6 Millionen Mark ein, d. h. 85,5 Proz. aller Verbrauchssteuererträge; davon entfallen nahezu 12,3 Millionen (rund eine halbe Million mehr als im Vorjahr) auf die Steuer von inländischem Bier und 1,3 Millionen (rund 192 000 Mark weniger als im Vorjahr) auf die Steuer von eingeführtem Bier.

Aus der Weinsteuer — für Traubenwein und Obstwein — wurden über 1,5 Millionen Mark, d. h. 9,8 Prozent aller Verbrauchssteuern, gezahlt, und zwar 980 232 Mark Weinsteuer und 412 490 Mark Wein-Schmuggel (bei der Konstatierung zahlbar), ferner 132 584 Mark kreditierte Weinsteuer, 21 747 Mark Alkoholverbrennen und 400 Mark Gebühr für Weinlagererwerb. Bemerkenswert ist die Zunahme des Verbrauchs von Obstwein, der ein Rückgang im Gemüß von Traubenwein gegenüberweist.

Bei der Fleischsteuer kommt die wirtschaftliche Krisis der letzten Jahre deutlich zum Ausdruck. Während aus dieser Steuer im Jahre 1911 noch 772 582 Mark vereinnahmt wurden, belief sich das Erträgnis im Jahr 1912 nur auf 755 802 Mark, d. h. 4,7 Prozent der Einnahme aus allen Verbrauchssteuern. Ein kleiner Teil dieser Summe, 28 205 Mark oder 3,7 Proz., entfiel auf den Steuererlös von eingeführtem Fleisch; gegenüber dem Vorjahr wurden hierfür von 6910 Mark mehr erzielt. Die übrigen 727 597 Mark waren Fleischsteuer von Vieh, das im Inland geschlachtet wurde; im Jahr 1911 stießen aus dieser Steuer 751 287 Mark, also 23 690 Mark mehr, der Staatskasse zu.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen — Filterbrunnen, 30,28 Tiefbohrungen, 8364 Wasserleitungen, Pumpenanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830.

Eahr-Schule. d. Kgl. Wittbg. Automobil-Clubs Cannstatt-Stuttgart. Pragstr. 144a, b. Löwentor. Fernsprecher: Cannstatt 840 Stuttgart 10 336. Staatlich konzessioniert 715a. Ausbildung von Herren- u. Berufs-Fahrern auf Luxus- und Last-Kraftfahrzeugen, sowie Kraftträdern. Neueste Modelle verschiedener Systeme. Grosse Lehrwerkstätte, Ausbildungszeit ca. 4 Wochen. Anmeldung jederzeit! Stellungsnachweis kostenlos. Prospekte gratis und franko.

Staniol, altes Zinn und Blei lauft fortwährend zu höchsten Preisen 5544 L. Otto Bretschneider, Zinngießerei Karlsruhe (S.), Herrenstraße 50. Kaffee Wiener Mischung das Pfund Mk. 2.—, rein Mocca Mk. 2.50 stets frisch geröstet. 8344 V. Merkle Karlsruhe Kaiserstraße 60. Damen finden diskrete beste Aufnahme und Pflege. Bad im Saale. Fris.-Sch. Abbringer, Amstlingen b. Bretten. 818301

Type Course bedeutet Renn-Ausführung. Sie fahren sicherer und sparsamer, wenn Sie beim Kauf von Automobilreifen unsere Ausführung Type Course vorschreiben. Für schwere u. schnelle Wagen nur diesen Typ Continental Pneumatik Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

!! Aufgepaßt !! Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, dann komme ich schnell gelaufen; ich zahle einen hohen Preis; daß jeder kann bestehen, 11318* Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten sehen! R. Maier, Markgrafenstraße 16. Englischen und französischen Unterricht erteilt Absolvent d. Oberrealschule. Mehrjähriger Aufenthalt in Frankreich und England. Auch für Anfänger. Unterricht nach leichtfaßl. best. Methode Gelpen-Dito-Sauer. Einzelunterricht pro Stunde 2.—. Bei wöchentl. 3 Stunden, Schlußzahl 3 Schüler, monatlich 12.—. Best. Angebote unter Nr. 225434 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 6,3 Geld-Darlehen mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorkosten. Viele Auszahlungen! Reell und distret. Hypotheken-Geld besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe - Mühlburg, Garbstraße 4b. 825789 34 000 Mk. I. Hypothek (60% der Schätzung). 12 000 Mk. II. Hypothek auf hiesigen, rentablen Wohnhaus-Neubau aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 11637 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Pianino, erstklassiges Instrument, so gut wie neu, wird unter Garantie für 320 Mk. abgegeben. 825857 Heinrich Müller, Pianolaeger und Reparatur-Werkstätte nur Wilhelmstr. 4a. Auch Teilszahlung gestattet. Gelegenheitskauf! Ein herrliches Verb. emalliert, mit Gasanbau, Zellerstrahl, Barmstrahl, Kohlenwagen und Bandbelldienung, mit Topfbank, 1 Jahr im Gebrauch, ist sehr billig zu verkaufen. 11760,42 Luisenstraße 45, 1. St.

Für Hauseigentümer!
Dachgauben
 auf bestehende Gebäude in jeder Ausführung, den Vorschriften entsprechend, übernimmt in fertiger Ausführung bei sofortiger Beratung und Kostenausschlag.
Ludwig Meinzer, Baugeschäft
 Telefon 53. Hauptstraße 44. Begr. 1874.

Tüchtige, branchenfunde Verkäuferinnen
 für die Abt.:
Haushalt, Spielwaren
 per 1. August evtl. später gef. Offerten mit Bild, Zeugnisablauf und Gehaltsansprüche an richten an
Geschw. Knopf, S.-Baden.

Immerfrisch - Gläser
 haben sich nachweisbar glänzend bewährt.
 Die damit erzielte jahrelange Frischhaltung ist hierfür der beste Beweis.
 Dabei ist Immerfrisch das einfachste und rationellste System.
 Grosse Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.
Ohne Apparat, ohne Sterilisieren werden Gemüse, Fleisch, Obst etc. in Immerfrisch-Glas **jahrelang tadellos frisch erhalten!**
 Jedes Glas schließt selbsttätig in einer Sekunde.
 Kunstgewerbehause **C. F. Otto Müller** Karlsruhe i. B., 144 Kaiserstr. Glänzende Gutachten! 11661.4.

3 Handgriffe
 schliessen die Konservengläser „Immerfrisch“


Wer
 eine Stelle sucht,
 eine Stelle zu vergeben hat,
 etwas zu mieten sucht,
 etwas zu vermieten hat,
 etwas zu kaufen sucht,
 etwas zu verkaufen hat,
 interessiert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
 Expedition: 44 Hauptstraße und Birtel.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Wafanen-Post, Eßlingen 76, 218a**
Erstklass. Tuchfabrik, die als Spezialität Herren- u. Damen-Nouveautés u. glatte Sachen führt, sucht gegen hohe Provision für Karlsruhe 1. Baden und nach Baden einen tüchtigen **Vertreter,** der die Konfektionäre, Detail- und Wabeschäfte, sowie Manufakturwaren-Handlungen genau kennt und insb. die große Umsätze zu erzielen. Bestreung sofort zu übernehmen. Offerten unter Nr. 5188a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2
Tüchtige, zuverlässige, Provisionäre und **Wiederverkäufer,** welche die Industrie und möglichst auch Private besuch., finden gegen hohe Vergütung dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. 52579 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Bersicherungsfach
 Größere Badische Generalagentur sucht in allen Eparten perfekten **Akquisiteure** gegen Fixum und Provision zum baldigen Eintritt. Offerten unter Nr. 5232a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1
Redegewandte Akquisiteure (für Neubett) gegen feste Bezahlung sofort gefucht. 11742. Zu melden **Söhrenstraße 25, part.,** vormittags von 8—10 Uhr.

Stellen-Angebote.
 Für ein süddeutsches Ingenieurbüro wird zum sofortigen Eintritt oder auf 1. August ein tüchtiger, selbständiger **Ingenieur** mit guten Kenntnissen in statisch bestimmten und unbestimmten Systemen für dauernd Stellung gesucht. Es finden nur solche Bewerber Berücksichtigung, welche mindestens 3 Jahre im Eisenbetonbau tätig waren. Zeugnis- u. Abdrücke, Lebenslauf, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter S. 6. 1902 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. 5167a
 Gesucht zum 1. August l. J. oder später ein zuverlässiger, fleißiger und selbständiger, junger **Büroangehilfe,** event auch 5227a.3.1
Büroangestelltein.
Rechtsanwalt Weber, Weßlich, Landgerichtsbezirk Konstanz.

Tüchtiger, energischer Maurerpolier, der in der Lage ist, einen Gaswerksneubau selbständig zu leiten, sofort gefucht. Offerten mit Zeugnisabdrücken und Gehaltsansprüchen an **P. Happle, Baugeschäft in Triberg i. Schw.** Auch finden daselbst bis 1. August eine Partie tüchtige **Badsteinmauerer** mit den nötigen Tagelöhnern Beschäftigung. 5220a.3.1
Sutischer od. Fuhrknecht, nichtern u. zuverlässig, für leichte Arbeit sofort gefucht. 11886 **Hörs. Dorfstraße 25, 1. Stod.**

General-Bertreter
 für unzeren **Konkurrenzlosen,** zum unbedingten Bedürfnis gewordenen **Spezial-Banartikel** der sofort gefucht.
 Der Artikel ist glänzend beugachtet, von künftlichen u. häßlichen Behörden vielfach in Anbruch genommen und seit Jahren mit bestem Erfolge eingeführt, worüber prima Referenzen vorliegen.
 Die Vertretung ist vollkommen selbständig u. verbürgt eine tadellose **Lebensversicherung** mit **hoh. Einkünften.**
 Es wollen sich nur seriöse und tatkräftige Herren melden, die über ein Barcapital von ca. 20.000.— verfügen. 5239a
Hola-Gesellschaft u. v. S., Düsseldorf-Loewehaus.

Lehrling
 aus guter Familie findet in meiner Manufakturwaren-Abteilung gute Ausbildung, ebenso i. Büroarbeiten. Ferner 2 Lehrlinge b. sofortiger Bezahlung. Personl. Vorstellung.
Modenhans Hugo Landauer
 Aufgang **Sammstraße, 1 Treppe.**
M. Stellen finden
 Café- u. Weinstellnerin, Hausmädch. welsch. fern. Privat u. Küchenmädch. b. **Sophie Mayer, Waldhornstr. 44,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Haushalterin - Gesucht.
 Älterer, alleinlebender Herr sucht auf 1. August eine **Haushalterin,** gebeten Alters, die in der Führung der Haushaltung tüchtig ist, auch Gartenarbeit versteht. Offerten unter Nr. 5238a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen gesucht.
 Auf 1. August wird ein einfaches, williges Mädchen gefucht. 525093 **Kaiserstraße 63, Baden.**
 Auf sofort od. 1. Aug. wird ein ordentl. Mädchen in Dienst gefucht. 525023.2.2 **Eßlingenstr. 73, 1.**
 Ein einfaches, fleißiges Mädchen findet gute Stelle bis 1. August. Zu erfragen **Wilhelmstraße 53,** im Baden. 525599

Residenz-Theater Karlsruhe
 Waldstrasse 30. 11795

**Wo ist Coletti?
 Was ist Coletti?
 Wer ist Coletti?**

Stellen finden:
W. Soeldner, Kaufmännischer Stellenvermittler, 19. Kellnerinnen, Kellnerinnenmädchen, Weißschin, Küchenmädchen 11875
Josef Wolfarth, Eteustr. 19, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.
 Auf 1. oder 15. September wird zu einer älteren Dame **Mädchen gesucht** das selbständig gut kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann. Zeugnisse erforderlich. Zu sprechen von 2—4 Uhr oder nach 7 Uhr. 525943 **Dragonerstr. 11, 2. St.**
 Ein junges, fröhliches Mädchen, nicht unter 15 Jahren, wird zur **Wäsche der Hausarbeit** auf 1. August gefucht. 526027 **Kaiserstraße 51, II. Stb.**
Besseres Mädchen für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. 526004 **Kaiserstraße 100, i. Bad.**
 Ein anständiges Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort gefucht. 525988 **Waldstr. 30, Bdb., IV.**

Ein jüngeres Mädchen das etwas kochen kann findet bei kleiner Familie (2 Personen) per sofort gute Stelle. 526015 **Luitensstraße 8, 2. Stod., rechts.**
Gesucht
 wird ein fleißiges Mädchen zum **Kaffeekochen** und zur **Beihilfe in der Küche.** 11876 **Hörs. Dorfstr. 67, Eina. Ludwigsl. Platz.**
 Mädchen für einfacheren Haushalt sofort oder 1. August gefucht. Zu erfr. **Birtel 13, II.** 526026
 Solides, tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten sofort gefucht. 526023 **Kaiserstr. 135, 2. Tr.**

Fürs Ausland
 wird tüchtiges Mädchen gesucht zu deutscher Familie. 525757 **Näheres Ritterstraße 8, 1. Tr.**
 Für 1. August ein tücht., solides **Mädchen** für Zimmer und Küchenarbeit in Geschäftshaus nach auswärts bei hohem Lohn gefucht. 5220a.2.1 **H. Engelhardt, Eßlingenstr. 73, I.**

Jüngeres Mädchen für sofort od. zur Aushilfe gefucht. 11889.2.1 **Kreuzstr. 17, Weßgerei.**
Lehrmädchen.
 Junges Mädchen, aus guter Familie, welches das **Wundmachen** erlernen will, für kommende Saison gefucht. 525837.2.2
E. Naumann, Ades, Waldstraße Nr. 49.

Stellen-Gesuche.
 Tüchtiger, energischer Mann, geübter **Wärter,** zuverlässig und nichtern, sucht **Vertrauensposten** als **Schweizer, Einfassierer, Wächter** od. ähnliches. Station kann geteilt werden. Eintritt sofort od. später. Anfragen befucht. unter Nr. 526000 die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten. 3.2
Lehrstelle
 auf einem **Fabrik- oder Kassenbüro.** Offerten unter Nr. 5211a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Vermietungen
Bäckerei, gutgehend, in zentraler Lage, per sofort zu vermieten oder zu verlaufen. Zu erfragen 11862 **Hörs. Dorfstraße 19, partecere.**
Decation.
 In einer Stadt mit großer Garnison wird per 1. Oktober ein solches, großes **Badenlokal** mit anstehenem Büro frei, welches sich durch seine Lage, besonders für ein **Zigarrengeschäft,** verbunden mit **Kaffeearten** und **Schreibmaterialien** eignet. Eine junge, hübsche Dame würde zweifelslos mit wenig Mittel eine rich. Existenz finden. Anfragen befucht. unter Nr. 11514 die Exped. der „Bad. Presse“ 12.3

Zür Büro
 od. andere Geschäftsbede eine schöne Wohnung mit 6 Zimm., Bad u. Zubehör auf 1. Oktober preisw. zu vermiet. 526009-1 **Näh. Kaiserstr. 174, Baden.**

Baden zu vermief.
 sofort oder später. 11754.2.2 **Amalienstraße 22.**

Büro-Räume
Kaiserstraße 145 (Aufg. **Sammstr.**) per sofort zu vermieten.
Näheres Hugo Landauer, Kaiserstraße 145. 11827.3.2
 Große **Verkauf oder Magazin,** i. Stb., evtl. mit 3 Zimm., Wohn- u. Zubeh. (Bürogerät.), auf 1. Okt. od. verzm. Näh. Kaiserstr. 77, im **Baden.** 11669.1.7

Parkstraße
 6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 oder 2 Manfarden, Bad, Veranda, elektr. Treppeneleuchtung u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näher. **Tullastraße 74, 5. St. I.** 11863

Parkstr. 5
 2. Stod, 6 Zimmer, 2 Balkon, **Erker, großer Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc.** modern ausgestattet, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. **part. 11054**

Wohnung zu vermieten
 auf 1. Oktober **Luitensstr. 14, 3. St.,** fünf Zimmer, Küche, Bad, Zimmer und Zubeh. Zu erfr. **Friedenstr. 4, 2. Stod.** 525639

6 Zimmerwohnung
 2 Manfarden und reichlichem Zubeh. in schöner Lage der **Eisenlohrstraße 41** ist sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. 524855.10.5 **Zu erfragen, Ritterstr. 151, Baden.**

Parkstr. 3
 sind der 1. und 2. Stod mit je 5 Zimmern, Küche, Bad, Zimmer, Wabenzimmer und sonstigem reichlichem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Ansuchen 10—12 und 4—6 Uhr. Zu erfr. **Parkstr. 3, part. I. und Schützenstr. 23, II.** 525861

Herrschafswohnung
 im 1. Stod, 5 gr. Zimmer, 1 Manf. f. Küche, Speisekammer, Bad, Veranda, u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 10694* **Näh. im 2. St., Schillerstraße 56.**
 4 Zimmerwohnung, **Kaiser-Allee 63, 2. St., 4 gr. Zimmer,** Bad, Veranda u. famit. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im **Baden.** 525693.5.1

Schöne Wohnung
 best. aus 4 geräumigen Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Okt. z. verm. 525819 **Veitlingstr. 22, näh. Baden.**

Veitlingstraße
 schöne 3 Zimmerwohnung, 2 St., mit Balkon u. sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Tullastraße 74, 5. St., II.** 11868

3 Zimmerwohnung
 freundlich, neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche und Keller, evtl. Manf. auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres **Waldhornstraße 36, im Baden.** 11423*

Wohnung zu vermieten
 In der **Gottesauerstraße 16** ist im 1. Stod eine sehr schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebenda bei **Blumlein oder Melancthonstr. 2,** im **Baden.** 10845*

Parkstraße 28
 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda an II. Fam. auf 1. Sep. zu verm. Näh. **part.**

Wohnung zu vermieten.
 Eine kleine Wohnung, Vorderb., 2. Stod, zu vermieten. Näheres **Kronenstr. 9, Stb., 2. St.** 525997.2.1
Wismarstr. 79 ist die **Partecere-** wohnung v. 4 Zimmern mit Bad, Vorgarten u. dem üblichen Zubeh. auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod **daelbst.**
Durlacherstraße 87 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Holzfall, auf sochl. billig zu vermieten. Näheres im **Baden** **daelbst.** 526022
Friedenstr. 11 ist eine **schöne 3 Zimmerwohnung,** Balkon, Manf. f. Küche, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. **daelbst** oder **Margrafstr. 36, II. An-** **aufsch. 10—12 u. 2—6 II.** 525745
Ludwig-Wilhelmstr. 16 ist im 11. Stod eine **schöne Dreizimmer-** wohnung mit Balkon u. Veranda auf sofort zu vermieten. Näh. **daelbst.** 525823

Obststr. 15, im **Mittelbad,** ist eine **schöne Wohnung** v. 3 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei **W. Phänomenstr. 6a.** 525582.5.3

Derberstraße 8, neues Haus, in eine **Wohnung** mit allem Zubeh. einger. Bad per sofort zu verm. Näh. 4. Stod, rechts. **Tel. 2481.**

Lahnstraße 15, II., ist in ruhiger Wohnhaus neugeitl. einger. 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. **part.** 525581
Wagaustraße 45, II. Stod, neues Haus, **Zweizimmerwohnung,** Balkon, Veranda, Gartenanteil, auf 1. August oder später zu verm. Näheres **partecere** rechts. 525465

Philippstraße 25, II., **schöne 2 Zimmerwohnung** mit **Zubeh.** auf 1. Oktober zu verm. 525302 **Näheres daelbst** im **Baden.**

Wheinstr. 88 ist eine **Manfarden-** wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzfall, auf 1. August zu vermieten. 525832.3.3

Rühpurrerstr. 62 ist eine **schöne 3 Zimmerwohnung** m. Manf. f. Küche u. Zubeh. in freier Lage, auf kleine ruh. Fam. zu vermieten auf 1. Okt. Näheres **partecere.** 525987

Schillerstraße 4 sind 2 kleinere 3 Zimmerwohnungen in 2. und 3. Stod nebst Zubeh. auf 1. Okt. über an ruhige Familie zu vermieten. Näh. 1. St. 525750

Veitlingstraße 17 und **Eisenweinst-** **straße 28** sind 2 Zimmerwohn-
 ungen mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. 525571
 Zu erfragen **Rudolfstraße 9, II.**

Belgienstraße 34, II. Stod, ist eine **schöne Dreizimmerwohnung** mit Balkon u. Veranda, Manf. u. Speisekammer sowie Gartenanteil zu vermieten. Näheres **partecere** rechts. 524790

Wilhelmstraße 23 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Manf. f. Küche, Anteil an **Waldhornstraße** u. **Erdenstr.** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im III. Stod oder **Kaiser-Allee 31, IV. Stod.** 525712

Derberstraße 44, **Ede** **Belgienstraße,** ist ein 3 Stod eine sehr **freundl.,** ger. 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manf. f. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im **Baden.** 525304

Birtel 5, Bdb., part., unmobliert. **Zimmer** mit **Alkov u. II. Neben-** **raum** auf 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Näh. 2. St. 11865.3.1

Feiertheim, Eßlingenstr. 41, **Wohnung** von 3 Zimmern mit **Balkon u. prachtvoller Aussicht** auf 1. August zu vermieten. Näh. **II. Stod, rechts.** 11418

Eßlingen.
 In **schöner Lage** **Eßlingens** ist in sommerlich gel. hübscher **Villa** eine **Herrschafswohnung** von 5, evtl. auch 8—10 Zimmern, mit allem Komfort, und gr. Gartenanteil, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Geßl. Eßlingenstr. Nr. 4578a** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kaiserstraße 88, 5. Stod, ist ein **unmobliertes 3 Zimmer,** auf die **Kaiserstraße** gehend, an eine **allein-** **leb. Person** der 1. Aug. zu vermiet. Zu erfragen im **Waldhorngeschäft.** 11864

Kaiserplatz.
Amalienstraße 75, in **schöner,** freier Lage, sind im 1. u. 2. Stod ein gut möbl. **Wohn- u. Schlaf-** **zimmer** zu vermieten. 526033

Elegantes Wohn- u. Schlafzimmer
 in **seiner ruhiger Lage** an **zur** **besseren, soliden Herrn** zu vermieten. **Geßl. Off. u. 525686** an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Wohn- und Schlafzimmer
 mit **Vorgarten,** elegant möbliert, an **zur** **besseren Herrn** per sofort od. später zu vermieten. 525932 **Waldhornstraße 18.**

In **guten Hause** sind sofort **zwei** **schön möbl. Zimmer** mit **Reisen** an **zur** **besseren Herrn** zu vermiet. 526021 **Geßl. Hofstraße 14, 1 Treppe.**

Zimmer mit Pension.
Waldhornstr. 25, 3 Trepp., sind gut möbl. **Zimmer** mit **sehr guter** **Pension** sofort od. später an **zur** **besseren Herrn** zu vermieten. 525928.2.2

Zimmer
 mit **Vorgarten** mit **sep. Eingang,** gut möbl., an **zur** **besseren Herrn** zu vermieten. **Waldhornstraße 18.** 525931

Ein **gut möbliertes Zimmer** in der **nächsten Nähe** des **Saupe-** **badhofes** der sofort od. 1. August zu vermieten. 11861 **Zu erfr. Ritterstr. 14, im Baden.**

Sein **möbliertes Zimmer** per **fort** **oder 1. August** zu vermieten. 525763 **Veitlingstraße 12, 1. Tr.**

Gut möbl. **Zimmer** in ruh. **Saupe** **Nähe** des **Saupebadhofes,** sofort oder **später** **billig** zu vermieten. 526002 **Stammstraße 5, 3. St.**

Gut **möbliertes Zimmer** an **soliden Herrn** zu vermieten. 525927.6.1 **Marientstr. 10, 3. St.**

Adlerstr. 27, 2 Trepp., ist **hübsch** **möbl.** auf die **Strage** geh. **Zimmer** **sof. od. 1. Aug.** an **besseren Herrn** zu vermieten. 526018

Adlerstr. 36 ist ein **einfach möbliert.** **Zimmer** zu vermieten. Näheres **im Baden.** 526008

Bräuerstraße 11, 3. Stod, rechts, auf **möbliertes Zimmer** ohne **vis-a-vis** für **22 M.** mit **Frühstück** zu vermieten. 525912.2.2

Eßlingenstraße 31 sind 2 **geräumige** **unmoblierte Zimmer** in 3. Stod auf 1. Sept. oder **1. Okt.** zu vermieten. **Auskunft partecere.** 525780

Fasanenstraße 2, 3. Stod, rechts ist ein **gut möbl. Zimmer** **so gleich** zu vermieten. 525979.2.1

Kaiserstr. 49, 4 Tr., gegenüber der **Hochschule,** ist ein **hübsch möbliert.** **Zimmer,** 2 **Person,** hell, m. **Schreib-** **tisch,** bei **alleinleb. Witwe** auf 1. Aug. zu vermieten. 525998.2.1

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 **solide Arbeiter** **Kost und Wohnung** zu **billigem** **Preis.** 526017

Sammstr. 5, 1 Treppe hoch, ist **gut** **möbl. Zimmer,** **separat** **Eingang,** an **soliden Herrn** sofort oder 1. August zu vermieten. 525995

Sammstr. 6, II. Stod sind **zwei** **einfache,** **freundl. möbl. Zimmer** mit **und** **ohne** **Pension** an **solid. Herrn** **sof. od. später** zu vermieten. 526025

Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. St., II., ist ein **sehr schönes Wohn- u. Schlafzimmer** mit **Balkon** an **best. Herrn** auf 1. August zu vermieten, evtl. auch **einzeln.** 525986

Eßlingenstraße 10, II. St., rechts, sein **möbliertes Wohnzimmer** an **Herrn** od. **Dame** sofort zu verm. ev. **Wohn- u. Schlafz.** 525952

Philippstr. 5, Wühlburg, ist ein **Zimmer,** **Küche,** **Keller,** an **eine** **einzelne Person** **sof. od. später** zu vermieten. Näh. **part.** 525996

Stephanienstraße 7, part., Wohn- u. Schlafz. zu verm., gut möbl., mit **sep. Eingang,** **sonne** **Bad.** 525991

Bistoriastraße 22, 1 Treppe hoch **möbl. Zimmer** **Ede** **Belgien-** **str.** **part.** **1. August** zu vermieten. 525483.4.4

Waldstraße 11, 3. St., Bdb., ist ein **möbliertes Zimmer** **sofort** zu vermieten. 526034

Miet-Gesuche.
 Alleinlebende **Dame** mit **einem** **Kinde** **sucht** eine **4—5 Zimmer-** **wohnung** im **Zentrum,** **solche,** **wo** **vermieten** **gestattet** **ist.** **Offert** **mit** **Preisang.** **unter** **Nr. 525734** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

3 Zimmer-Wohnung
 auf 1. Okt. Offerten mit **Preis-** **angaben** **unter** **Nr. 525989** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Brautpaar **sucht** **per 1. Oktober** **schöne 3 Zimmer-Wohnung** in der **Nähe** des **neuen** **Waldhornhofes.** Offerten unter **Nr. 11887** an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

2 Zimmer-Wohnung mit **Küche** **per 1. Oktober** in der **11a** od. **Veit-** **lingstr.** **sof. od. 1. August** zu vermieten. Offerten unter **Nr. 525985** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu mieten gesucht
 werden für **zwei** **Lehrerinnen,** **die** **hier** **an** **einem** **Fortbildungskurs** **teil-** **nehmen** **wollen,** **für** **die** **Monate** **September** **bis** **einzeljährig** **Januar** **zwei** **Zimmer** **im** **gleichen** **Haus,** **wenn** **möglich** **nebeneinander** **ge-** **legen,** **in** **der** **Orto** **Sachs-** **straße** **oder** **in** **einer** **benachbarten** **Strage.** **Off.** **mit** **Preisang.** **u. S. U. 583** an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Student
sucht **zum 1. Oktober** **ein** **gut** **möbliertes Zimmer.** Offerten unter **Nr. 525990** an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Kursbücher
Reiseführer
Reise - Briefpapier
Ullstein-Bücher 1.-
Leder-Reiseschuhe
Damen 2.50
Herren 2.95

Zur Reisezeit

Reisemäntel aus
beige Popel. 16.50
Reisekostüme engl.
gemust. Stoff 23.50
Damen-Reisehüte
chic neue Formen
Herren-Reisemützen
1.45 1.25 95
Weiche Sportkragen
60.- 45.-

Bahnkoffer

Bahnkoffer, starke Holzplatte, gezinkt, mit gutem Stoff-
Ueberzug, Oelfarben-Anstrich, Messingschlösser, Bügel
und Einsatz

75	80	85	90	95	100
16.50	18.—	20.—	21.50	23.—	24.50

Bahnkoffer mit Hartholz-Bügeln ringsum, Oelfarben-
Anstrich, gutem Stoff-Ueberzug, Messingschlösser,
Beschlägen und Einsatz

80	85	90	95	100
21.50	24.50	27.—	28.75	31.50

Bahnkoffer „Globus“, bewährtes Fabrikat, prima Stoff-
überzug, mit ringsumgehenden Hartholzbügeln, 1a Mes-
singschlösser, Messingbeschlägen, Hutfachabteilung,
2 Einsätzen, ganz mit Stoff gefüttert

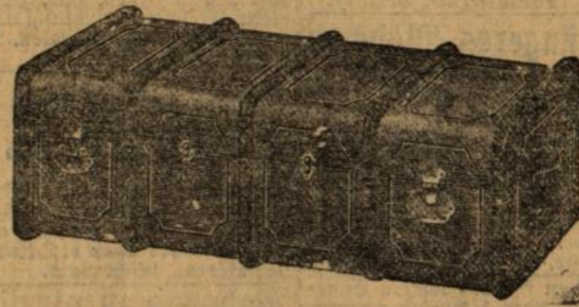
85	90	95	100
30.50	33.—	35.75	37.50

Bahnkoffer mit herumgehenden Hartholzbügeln, 1a Stoff-
bezug, prima Oelfarbenanstrich, Rindlederantenbe-
schlag, Bodenecken, Messingbeschlägen und 2 Einsätzen

85	90	95	100
35.50	40.—	43.—	48.—



Rohrplattenkoffer in prima Ausführung
sehr billig.



Cabinenkoffer

Cabinenkoffer mit Stoff-Ueberzug, Oelfarbenanstrich,
Bügel, Messingschloß und Blechkanten-Beschlägen
mit Einsatz

80	85	90	95	100
16.50	17.50	20.—	21.—	22.—

Cabinenkoffer, gezinkte Holzplatte, mit 1a. Stoffüber-
zug, ringsumgehenden Bügeln mit Messingbeschlägen
und Messingschlössern, 1 Einsatz

75	80	85	90	95	100
18.50	20.—	21.50	24.50	26.50	29.—

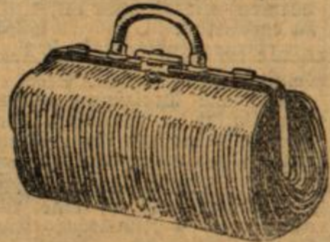
Cabinenkoffer „Globus“, bewährtes Fabrikat, mit ringsum-
gehenden Hartholzbügeln, 1a Stoffbezug, gute Messing-
schlösser und Beschlägen, 1 Einsatz mit Hutfacheinteilung,
ganz mit Stoffutter

80	85	90	95	100
23.50	25.50	28.75	30.50	32.75

Cabinenkoffer „Ocean“, neu, prima Holzplatte mit Rind-
lederbeschlag, Unterkoffer mit Längsbügeln, gute Messing-
schlösser, 1 Einsatz, Hutfach, ganz mit Stoffutter, oben
und unten Packgurte

80	90	100
34.50	41.—	47.50

Hand- taschen



Kunstleder mit Ledergriff, gutem Schloß und Stoffutter

3.75	3.25	2.75
------	------	------

Kunstleder voll geschnitten, mit Ledergriff, Schloß und
Futter

4.85	4.30	3.95	3.25
------	------	------	------

Leder, schwarz, mit Cöperfutter, Ledergriff und Schloß

6.50	5.75	5.15	4.50
------	------	------	------

Rindleder, braun, mit gutem Bügel, Schloß und Futter

33	36	39	42	45
5.75	6.75	7.75	8.75	9.75

Rindleder, extra voll geschnitten, mit Lederfutter und
Patentgriff 39 cm

15.75	42 cm	17.50	45 cm	19.25
-------	-------	-------	-------	-------

Rindleder, 1a. Qual. mit Lederfutter
und 8 telliger Einrichtung

29.—	24.50
------	-------

Leder, mit Alligatornarben, prima Bügel und Schloß

36	39	42	45
8.25	9.—	9.75	10.75

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

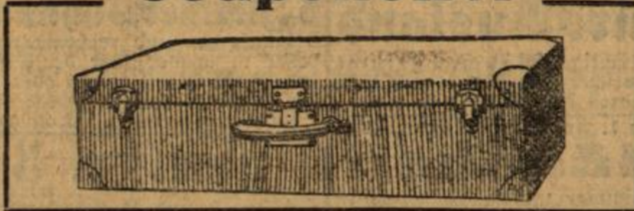
Segeltuch, oliv, imprägniert, vollgeschnittene Form

5.—	4.50	4.25	3.50
-----	------	------	------

Faltentaschen, braun Segeltuch mit 1a. Schnallriemen
ringsum u. Schloß 39 cm

5.50	42 cm	5.80	45 cm	6.25
------	-------	------	-------	------

Coupekoffer



Kunstlederbezug, mit genähten Kanten u. Patentgriff
mit Schloß

55	60	65	70
3.95	4.50	5.25	5.85

Kunstleder, mit Vulkanfibre-Kanten, Patentgriff, Schloß
Schnepfer und Einsatz

10.75	9.80
-------	------

Vulcanfibre, mit Vulcanfibre-Ecken Patentgriff, Schloß
und 2 Schnepfer

60	65	70
10.—	11.—	12.—

Vulcanfibre, bessere Ausführung mit prima Messing-
schlössern und Patentgriff

14.75	17.50	23.75
-------	-------	-------

Echt Rohrplatte, mit Lederkanten ringsum, prima
Messingzugschlösser und Einsatz

31.50	32.50
-------	-------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

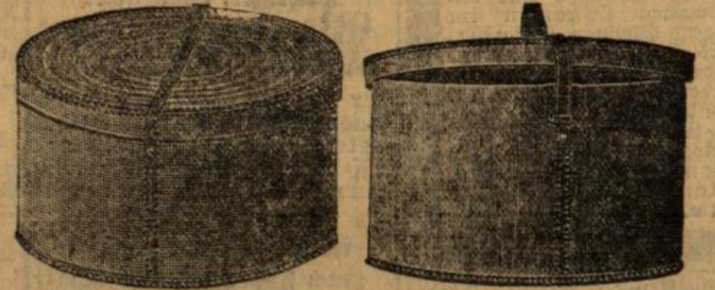
Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Japan-Stülpkoffer, mit 1a. verschleißh. Rindlederriemen,
Leder-Schlauf. u. Ecken

2.95	3.50	5.50	6.50	7.50
------	------	------	------	------

Hutkoffer



Lederpappe mit Lederriemen und Metalleinfassung

1.90	1.75	1.50	1.10
------	------	------	------

Hutkoffer, Parkettmuster mit starkem
Lederriemen und Metallrand

3.65	2.95	2.30
------	------	------

Hutkoffer, Vulkanfibre, mit
verschleißbaren Riemen

10.50	9.50	8.50
-------	------	------

Damenhutkoffer, mit Hut-
halter, Schloß u. Griff

18.—	11.50	9.75	8.75
------	-------	------	------

Herrenhutschachtel, Kunst-
leder mit Schnallriemen

3.95	mit Schloß	5.25
------	------------	------

Herrenhutschachtel, Segeltuch mit
Rindledereinfassung und Schloß

8.75	10.50
------	-------

Reise-Necessaires, in praktischen
Zusammenstellungen u. div. Ausführg.

21.—	bis	3.25
------	-----	------

Reiserollen, mit Facheinteilung

3.75	bis	65
------	-----	----

Reiseplaids grau Leinen oder Segeltuch

8.25	bis	1.95
------	-----	------

Schirmhüllen Segeltuch und # Stoff
je nach Ausführung

8.75	bis	1.25
------	-----	------

Hängematten für Kinder, bewährte Qual.

1.95	95
------	----

Hängematten für Erwachsene

10.50	bis	2.65
-------	-----	------

Neu! Rollmatte mit Kissen

3.95

Luftkissen garant. luftdicht

3.85	2.45	1.85	85
------	------	------	----

Rucksäcke für Kinder, Schillfeinen
mit Lederriemen

1.95	1.20	75
------	------	----

Rucksäcke für Erwach., mit Taschen,
Klappen und 1a. Riemen

4.75	3.45	2.65
------	------	------

Aluminium- Ausrüstungs-Artikel

Kocher 4.25 3.30 1.50
nur bewährte Qualität

Trinkbecher . 85. bis 10. bis
Besteck . . . 1.85 bis 50. bis
Zitronenpressen 55 bis 20. bis

Trinkflaschen 2.50 bis 1.25
Isolierflaschen halten 24 Stund.
warm od. kalt 4.50 3.— 1.85

Reise-Nähbeutel
gefüllt . . . 95. bis 3.50
Reise-Wecker
gute Werke 6.75 2.95

Wer an die See geht
verlange noch heute
kostenlos den Prospekt
über Schwimm-Einlage
„Rettung“. Untergehen,
selbst im tiefsten Wasser
unmöglich. Leicht und
unauffällig zu tragen.

KNOPF

Schablonieren
der Koffer
:: gratis! ::